

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: J. B. Guss. Bornwasser.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Erstes Blatt.)

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 4. Quartal 1883 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Deutschland.

Berlin, 21. Sept. Der Leitartikel des jüngsten „Moniteur de Rome“, ist der Düsseldorfer Generalversammlung gewidmet. Das Blatt erblickte in den Generalversammlungen, die sich nun schon seit 30 Jahren wiederholen, die Quelle der Einheit und Kraft, welche den deutschen Katholiken eigen sei und sie zur Vertheidigung ihrer Rechte befähige. Ein Zeugnis dafür sei auch die jüngste Versammlung am Niederrhein gewesen. Die Katholiken Deutschlands hätten allen trennenden Elementen: den politischen Unterschieden, der Verschiedenheit der Sitten und Gebäude und den Anstrengungen der Gegner, Zwietracht in ihre Reihen zu säen, siegreich widerstanden und höherhaben über allen sonstigen Sympathien und Antipathien Eins festgehalten: die Liebe zur Kirche und die Vertheidigung ihrer Rechte. Diese Einigkeit der um ihre Güten und Führer gescharten deutschen Katholiken sei das Unterpfand des endgiltigen Sieges der Kirche in Deutschland. Dann fährt das römische Blatt wortlich fort:

Die General-Versammlungen der Katholiken Deutschlands sind keine bloßen Paradereden, wobei man seine Streitkräfte zählt und sie den Blicken des Feindes aussetzt. Man thut dort mehr als das. Man gibt dort Rechenschaft über die im Laufe des Jahres vollendeten Arbeiten und vertheilt sich die Aufgaben für das folgende Jahr. Denn die Katholiken Deutschlands beschränken sich nicht auf das Neben, sondern sie handeln, und ihre Thätigkeit ist keine laute und unfruchtbare, sondern eine andauernde und fruchtbare. Man braucht bloß einen Blick auf die beschlossenen Resolutionen und auf die Berichte des Congresses zu werfen, um sich eine Idee davon zu machen. Die sociale Frage mit ihren vielen Zweigen und Beziehungen ist vor allem das Terrain ihrer Studien und Bemühungen. Außerdem gibt es zahlreiche besondere Vereine aller Art, deren Repräsentanten in gewisser Beziehung die jährliche General-Versammlung ist, und die ganz Deutschland gleichsam wie ein Netz umspannend unendlich viel Gutes stiften. Die Devise: Einigkeit, Thätigkeit und Disciplin, welche von allen Parteien beachtet werden sollte, wird von den Katholiken Deutschlands gewissenhaft beobachtet und darin liegt das Geheimniß ihrer Kraft.

Der Congress fand seinen Schluß in einer bewundernswürdigen Rede Windthorst's, welche zugleich ein Resümee der Congressarbeiten, aber auch ein wahrhaftes Programm bot, das mit jener Klugheit und jenem Scharfsinn entworfen ist, welche dem berechneten Sprecher des Centrums eigen sind. Herr Windthorst schlug die Gründung einer internationalen Vereinigung der Katholiken der ganzen Welt unter Leitung des h. Stuhles vor. Das ist ein Gedanke, der ernstlich erwogen zu werden verdient. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Katholiken und der h. Stuhl aus der Idee, wenn sie je verwirklicht werden könnte, den größten Nutzen ziehen würden. Aber selbst wenn dieses Project auch nur ein Ideal bleiben sollte, so ist doch der Gedanke nicht minder erhaben und edelmüthig. Inzwischen gehen Windthorst und seine Freunde mit dem besten Beispiele voran. Sie zeigen uns, und das sollten sich die Katholiken der ganzen Welt zum Muster nehmen, was eine einige und disciplinirte Partei unter der Leitung intelligenter, geschickter und geachteter Führer vermag.

— Zum 20. September, dem 13. Jahrestag der nur durch einen Bruch des Völkervertrages möglich gewordenen Vereinigung des hl. Stuhles um den letzten Rest seines weltlichen Besitzthums, der ewigen Stadt, weil die „Germ.“ darauf hin, wie weder Pius IX. noch Leo XIII. diesen Raub anerkennen, sondern stets gegen denselben protestirt hätten und protestiren würden, bis ein Höherer den Räubern zurufen würde: „Wachle, was Du schuldig bist.“ „Schwere Leidenstunden!“ — so schreibt sie weiter. — „Sind seitdem über die Nachfolger des h. Petrus hereingebrochen. Der Papst ist zum Gefangenen in seinem Hause geworden, und in seinem Besitze schalten die Eindringlinge, deren Soldschreiberschaar selbst vor den größtenteils

Zusulten gegen die Person der Päpste nicht zurückschreckt. Nach echter Raubart haben sie von dem Kirchen- und Klostergute alles an sich gerissen, was nicht niets- und nagelfest war. Galt es doch, den Papst aller Hilfsmittel zur Leitung der Gesamtkirche zu berauben. Selbst Pius' IX. Leiche war vor den Zusulten der Säpferfüllen nicht sicher, und ein römisches Gericht suchte sogar in das Innere des päpstlichen Hauses einzugreifen.

Indessen mit ihrem Hauptzweck hat die im Finstern schleichende Internationale schon jetzt Fiasco gemacht. Die Verfolgung des h. Waters hat ihn allen seinen Kindern auf der weiten Erdrunde nur noch theurer gemacht, und nie war die Liebe und der Gehorsam der kath. Welt gegen den h. Stuhl größer, als in der Gegenwart. Die Kirchenfeinde haben sich als schlechte Menschenkenner erwiesen. Die Verehrung gegen den h. Vater wird steigen, bis die allgemeine Entrüstung die Rückgabe jener Stellung erzwingt, welche dem Papst von Rechts wegen gebührt.

Die gekrönten Werkzeuge der Revolution aber hüßen schon ihre schwarze That mit Recht. Napoleon III. wurde bei Sedan von der Kemeis ereilt, und sein Mitgeschuldiger Victor Emmanuel mußte noch zu Lebzeiten sehen, wie die Revolution nach dem Sturze der päpstlichen Herrschaft auch seinen Thron zu unterminiren trachtete. Seitdem ist die unterirdische Miniarbeit ihrem Ziele bedeutend näher gerückt, so daß selbst Fürst Bismarck einen Warnungsruf nach Italien senden mußte. Vergeblich suchen die Revolutionäre der alten Schule ihre consequenteren Jünger zurückzuhalten. Die letzten Ereignisse in der Romagna flossen für die Zukunft der papstlichen Dynastie selbst denjenigen tiefe Besorgniß ein, welche den piemontesischen König auf den abschüssigen Pfad gedrängt haben. Auch für die jetzigen Machthaber wird die Stunde der Gerechtigkeit schlagen, falls sie den Anforderungen derselben keine Rechnung tragen.

Der Führer des Centrums hat in Düsseldorf den Gedanken an eine internationale Vereinigung zur Vertheidigung der Rechte und der Freiheiten der Kirche angeregt. Die Kirche ist nicht frei, so lange ihr Oberhaupt in Banden ist. Der heutige Tag führt uns die unerträgliche Lage des Papstes wieder lebhaft vor Augen und mahnt uns an die Kindespflicht, dem gemeinsamen Vater zu Hilfe zu kommen. Der in Düsseldorf angeregte Gedanke hat in aller Welt gefunden. Das zeigt die Freude, mit welcher er überall aufgenommen wurde. In der katholischen Welt liegt es nun, die Idee zu verwirklichen.

— Die Köln. Btg. kloppte dieser Tage einmal „auf den Strauch“, um zu erfahren, wo denn eigentlich die Konferenz der preussischen Bischöfe über die Dispensfrage etc. getagt habe. Zugleich war das kulturkämpferische Blatt von einer gewissen Neugier über den Aufenthaltsort unseres hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Paulus geplagt. Das „Weltblatt“ ließ sich nämlich schreiben:

„Die Germania“ hat neulich denjenigen, die sich den Kopf darüber zerbrechen, wo die jüngste Konferenz der preussischen Bischöfe stattgefunden habe, gerathen, dieselbe „auf deutschem Boden“ zu suchen. Wozu dies Vertheidigen? Wir können der Germania“ verrathen, daß der „deutsche Boden“, auf welchem die preussisch-bischöfliche Konferenz tagte, „Simpelsfeld“ in Holland ist. Und wenn wir der Germania“ weiter verrathen, daß zu Simpelsfeld der Herr Erzbischof Melchers Aufenthalt gewählt hat, so wird sie uns vielleicht fragen können, wer auf der Konferenz den Vortrag geführt hat.“

Darauf antwortet heute die Germania: „Das Weltblatt von Köln ist im Irrthum. Wir wiederholen, daß die Konferenz auf deutschem Boden stattgefunden hat, und um den Spürern einen kleinen Fingerzeig zu geben, wollen wir hinzufügen: in einer deutschen Bischofsstadt.“

Frankfurt a. M., 2. Sept. Der Kaiser traf heute Nachmittag auf dem Main-Wefer-Bahnhof hier ein und fuhr bald darauf mit dem Könige von Sachsen nach Homburg weiter. Unmittelbar nach dem Abgange des Zuges setzten die Könige von Spanien und Serbien, welche heute Vormittag hier eingetroffen waren, die Reise nach Homburg fort. Zu dem großen Zapfenstreiche, welcher Abends 8½ Uhr vor dem Schlosse in Homburg stattfand, sind die Musiker, über 1000 Mann, bereits heute früh nach Homburg abgegangen. — Der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Hatzfeld, ist in Homburg eingetroffen.

— Fürst Bismarck, welcher nach offiziöser Meldung in Gastein noch einige Tage „frei von den beengenden ärztlichen Vorschriften“ leben will, hat die an ihn ergangene Einladung, welche der Oberbürgermeister von Frankfurt, Herr Riquel, Namens der Stadt zur Theilnahme an dem Kaiserbäder am 27. d. M. an ihn gelangen ließ, abgelehnt. In dem an Herrn Riquel gerichteten Schreiben spricht der Reichskanzler sein Bedauern aus, daß sein Gesundheitszustand, der eben erst in der Genesung begriffen sei, und bestimmte ärztliche Verordnungen die Theilnahme an dem Feste unmöglich machen. Der Brief schließt:

„Es ist mir schmerzlich, mir die Freude versagen zu

müssen, die vielen wohlthuenenden Erinnerungen wieder aufzufrischen, welche mich an Frankfurt knüpfen.“

England.

London, 21. Sept. Der „Standard“ erwähnt die verschiedenen Gerüchte, zu denen der Kopenhagener Besuch Gladstone's Anlaß gegeben. Das Blatt schreibt laut Meldung des „Wolff'schen Telegraphenbureaus: Der Gedanke, daß es einem englischen Staatsmanne gestattet würde, Bündnisse zu schließen und Combinationen zu bilden, um Deutschland und Oesterreich entgegenzutreten, während diese Reiche offenbar die Aufrechterhaltung des Friedens bezwecken, ist lächerlich. England sympathisirt nicht mit dem Wunsche Frankreichs nach Rückeroberung Elsaß-Lothringens. Jenes Land gehört Deutschland kraft eines Vertrages, der Frankreichs Unterschrift trägt und der am Ende eines von Frankreich zur Vertheidigung Deutschlands herausgeschworenen Krieges geschlossen wurde. England nimmt die Partei der Friedensstifter. Das ist das Alpha und Omega von Englands continentaler Politik.

Rußland.

Petersburg, 20. Sept. Wie man der Londoner „Allg. Corr.“ meldet, verursacht der Selbstmord eines kaiserlich-russischen Kammerherrn in Petersburg großes Aufsehen. Die russischen Zeitungen bezeichneten als das Motiv der That Geistesverrückung, verursacht durch eine schwere Krankheit. Der Thatbestand sei aber folgender:

Seit einiger Zeit fanden der Kaiser und die Kaiserin in ihren Gemächern häufig nihilistische Proklamationen, aber trotz strengster Untersuchung sei der Schuldige nicht zu entdecken gewesen. Vor Kurzem nun sei die Kaiserin, als sie sich nach ihrem Boudoir begab, sehr überrascht gewesen, den erwähnten Kammerherrn in einer verdächtigen Stellung vor ihrem Schreibtisch stehen zu sehen. Sie stellte ihn zur Rede und er zog in seiner Bestürzung eine nihilistische Proklamation aus der Tasche, die er auf den Schreibtisch zu legen im Begriff war. Die Kaiserin verlor ihre Geistesgegenwart nicht, sondern befahl, daß er durchsucht würde, wobei eine Anzahl ähnlicher Schriftstücke bei ihm vorgefunden wurde. Sie befahl ihm, sich sofort zu entfernen. Der Kammerherr begab sich nach seinem Zimmer und jagte sich dort eine Kugel durch den Kopf.

Es steht noch nicht fest, was an der Geschichte Wahres ist, ebensowenig ob die Nachricht der „Indep. Belge“, daß neue Verhaftungen unter den Marineoffizieren und der Garde, insbesondere in dem Ismailow'schen und Semeonow'schen Regimente stattgefunden haben, begründet ist.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 21. Sept. Heute Morgen starb im Mutterhause der hiesigen barmherzigen Schwestern die ehrwürdige Schwester Hedwig. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr.

× **Neuß, 21. Sept.** Gestern passirte im Gehöfte des Adlers Schmitz zu Völkterfeld bei dem Dreschen mit einer Dreschmaschine, welche im Betriebe war, ein Unglück, indem ein Arbeiter eine starke Contusion gegen den Unterleib resp. die Magenregion erhielt, welche denselben gleich betäubungslos machte und in Folge dessen ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Wieder eine Mahnung, daß beim Dreschen mit Maschinen, wo viele Leute beschäftigt sind, die nöthige Vorsicht gebraucht werden muß.

× **Norf, 21. Sept.** In voriger Woche fand hier selbst auf Veranlassung der Local-Abtheilung Neuß ein Probepflügen statt. Es hatten ausgestellt: Engels aus Hönningen mehrere Schäl- und Tiefpflüge, Unterlip aus Düsseldorf und Koch aus Neuß, Vertreter von Sad in Plagewitz, je einen dreischaarigen Schälpflug. Eine recht ansehnliche Zahl von Landwirthen hatte sich eingefunden, und konnte man aus dem zahlreichen Besuche wohl schließen, einen wie großen Werth man heut zu Tage auf diese Geräte legt. Besonders gefielen die mehrschaarigen Schälpflüge, durch welche es dem Landwirthen ermöglicht wird, gleich nach der Ernte seine Stoppelfelder möglichst rasch umzubereiten. Dieselben arbeiteten im Allgemeinen gut. Es wurde jedoch vielseitig dem Schälpflug von Unterlip der Vorzug gegeben, weil derselbe rechts und links wendete, leicht ging und mit einer Vorrichtung zum Fahren versehen war. Der Sad'sche Pflug gefiel auch recht gut, war solide gebaut; jedoch arbeitete derselbe nur nach einer Seite. Die Leistungen des dreischaarigen Schälpfluges von Engels waren ebenfalls befriedigend. Besonders scheint derselbe sich wegen seiner schweren Construction für harten, schweren Boden mehr zu eignen. Derselbe wendete auch rechts und links. Weniger gefiel der vier- und sechs- und acht- und zehn- und zwölfschaarige Pflug von Engels, weil derselbe für zwei Pferde zu viel Zugkraft erforderte, und nur einseitig arbeitete. Die beiden Balance-Tiefpflüge von Engels waren solide gebaut und lieferten eine recht gute Arbeit. Der schwere ist besonders zum Tiefbau für Rübenzüchter zu empfehlen. Zu den

Verfuchen hatte Herr Gutsbesitzer Cappel mit der größten Bereitwilligkeit ein recht günstig gelegenes Feld zur Verfügung gestellt. Nach dem Pflügen fand die Vertheilung der Seitens der Local-Abtheilung beschafften holländischen Stiere statt, und wurden dieselben sämtlich von Mitgliedern des Vereins angekauft.

Unrath, 20. Sept. Heute Abend kam hier, laut der „Niederrh. Bztg.“, ein Unglücksfall vor, der leicht Menschenleben hätte fordern können. Bei der Einfahrt des 6,49 auf der Station einlaufenden Personenzuges von Nachen nach Crefeld fuhr derselbe auf einen im Rangiren begriffenen Güterzug. Dente man sich den Schrecken des zahlreichen Reisenden-Personals, welches zum größten Theile Crefelder waren. Glücklicherweise sind außer einem Beinbruche, den ein Herr aus Wörs erlitten, nur kleinere Beschädigungen vorgekommen. Der Stoß wurde etwas dadurch paralisirt, daß verschiedene Wagen des Güterzuges sich hoch emporhoben. Dem Verwundeten wurde gleich ärztliche Hülfe zu Theil. Erst nach Verlauf von zwei Stunden wurden durch einen Extrazug von Crefeld die Passagiere nach Crefeld befördert. Die Untersuchung wird ergeben, wen die Schuld an diesem unverantwortlichen Unglücksfall trifft.

Ans dem Kreise Bergheim, 21. Sept. Die Herstellung von Materialien zum Bau der Rudersfabrik zu Bedburg hat begonnen, und es steht zu erwarten, daß der Aufbau derselben noch vor Beginn des Winters ausgeführt wird.

Die Ablieferung der Ruderrüben an die Elsdorfer Fabrik hat bereits begonnen, und besonders sind es die Ruderrübenbauern von der Gilsbach, die täglich bedeutende Massen Ruderrüben an den Bahnhof in Bedburg liefern. Betsach hört man, daß das Quantum bei weitem nicht so hoch in Anspruch zu bringen sei, wie im vorigen Jahre.

Der Vorstand der landwirthschaftlichen Localabtheilung Bergheim hat einleitende Schritte gethan, um die Genehmigung zur Errichtung einer landwirthschaftlichen Schule in Bergheim zu erhalten. Es wäre zu wünschen, daß die Bemühungen des Vorstandes mit Erfolg gekrönt würden.

Düren, 18. Sept. Am Samstag, den 15. d., wurde, wie die „Rhein.-Bztg.“ mittheilt, bei der Königl. Regierung zu Nachen in öffentlicher Sitzung gegen den hiesigen Wirth Wilh. M. wegen Conzessionsentziehung verhandelt. Die dem Verfahren zu Grunde liegenden Thatfachen sind kurz folgende: M. hatte dem früheren Ackerer, jetzigen Rentner P. und noch anderen Personen, welche als leidenschaftliche Schnaps-trinker bekannt waren, trotz der dringendsten Bitten und Warnungen der Familienangehörigen derselben, dies nicht zu thun, Schnaps in großer Menge, nicht nur für Baar verabfolgt, sondern auch noch creditirt. In welchem Grade er dies gethan, geht daraus hervor, daß er dem P. an 87 Tagen, neben dem, was dieser gegen Baar getrunken, für 70 M. 20 Pfg. geborgt hat, was die nette Zahl von 1404 Schnäpfen repräsentirt. Während der nämlichen 87 Tage hat dem P. aber auch noch ein anderer Wirth bei dem jener verkehrte, neben

dem, was er bei diesem für Baar getrunken, noch für 32 M. 72 Pfg. gleich 655 Schnäpfe geborgt, also hatte man dem Manne in 87 Tagen 2059 Schnäpfe auf Borg verabfolgt. Daß derselbe davon während jener Zeit fast ununterbrochen betrunken sein mußte, ist wohl klar. Zeugen, die in der Sache vernommen worden sind, haben erklärt, es sei empörend gewesen, zu sehen, wie dem Manne der Schnaps noch verabfolgt worden sei, wenn er schon betrunken gewesen. M. hatte sogar den Verwandten des P., als diese sich nach der Brantwein-schuld desselben bei ihm erkundigten, diese zu verheimlichen gesucht, jedenfalls um sich den einträglichen Kunden nicht zu vertreiben, oder die Forderung recht hoch werden zu lassen, um sie dann, wie er es auch gethan, gerichtlich einzutreiben. Daß durch solches Verhalten des Wirthes dem Laster des Trunkes und der Böserei in hohem Grade Vorschub geleistet worden, ist wohl nicht zu bezweifeln. Die Concession wurde denn auch eingezogen.

Fruchtpreise zu Neuf am 22. September.

Weizen (neuer) 1. Qual. 19 80	Hafer 1. Qual. 15 60
2. „ 17 80	2. „ 14 40
Randroggen neuer 1. „ 16 16	2. „ 14 40
2. „ 14 14	Kartoffeln 6 10
Wintergerste 1. Qual. 15 15	Heu per 50 Kilo 3 60
2. „ 14 14	Roggenstroh per Schock 23 80
Schweizen 1. Qual. 15 15	2. „ 14 14
2. „ 14 14	

Preise unverändert.

Neuer Hafer wurde zu M. 13.50—14.50 bezahlt. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 71 — Rüböl per 100 Kilo faßweise 72 50 Gereinigtes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßsaft der 1000 Kilo 132 — Kleien per 60 Kilo 6 60

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuf, 22. September. (Wochenbericht.) Das Getreidegeschäft der letzten acht Tage war nicht minder als in der Vorwoche von der Hitze durchdrungen, wobei auch dem Handel die gleichen Grenzen gezogen blieben. Von Weizen hielt sich die Kaufkraft gänzlich fern, obgleich die Eigner es an Entgegenkommen bezüglich der Forderungen nicht fehlen ließen, wie denn auch die Notierungen einen Abstieg aufwiesen. Nach Roggen war der Begehr ebenfalls ein sehr mäßiger. In Gerste will das Geschäft noch schlecht ziehen. Hafer und Buchweizen ruhig. — Die in Delstaaten gemachten Angebote fanden rückfichtlich der bisherigen größeren Einfäufe schwaches Interesse. Mit Rüböl war es etwas stiller. Rüböl haben sich noch gut behauptet. — In Wehl war der Absatz ein recht fälschender. Kleien wenig verändert.

Rhein, 21. Sept. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen fest: hies. eff. M. 19.00—20.00 B., fremder 19.00 — 20.00 B., per Nov. 18.90 B., 18.90 B., 18.90 B., März 19.90 B., 19.90 B., 19.90 B. Roggen fest: hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 15.50 — 16.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 14.75 B., 14.75 B., 14.75 B., per März 15.50 B., 15.50 B., 15.45 B. Hafer ohne Saad per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B. Rüböl wenig verändert: per 50 Kilo mit Faß in Eisenb. eff. in

Partien von 100 Ctr. M. von 36.50 B., Oct. — bez., 35.80 B., 35.70 B., Mai — bez., 34.80 B., 34.70 B. (Landmarkt.) Preise und Stimmung ohne Aenderung. Zufuhren etwa 300 Saad.

Rhein, 21. Sept. (Marktbericht.) Butter M. 1.25 pro Pfd Eier 1.80 pro Viertel, Schmalz 0.00 pro Stück, Hinkel 2.20, Tauben 0.80 pro Paar. Truhfahnen 10.00 pro Stück. Rindfleisch 1.00, Hühner 1.50, Enten 2.00 pro Stück, Gans 1.00, Kalb 1.60, Karpen 0.80, Salm 3.80, Schleien 0.60 pro Pfund. Ochsenfleisch 0.70, Kalbfleisch 0.70, Hammelfleisch 0.75, Speck, geräuchert 0.80, do. gefalzen 0.80, Schmalz 0.40, Nierenfett 0.60, Zwiebel 0.08 pro Pfd. Apfel 3.50 pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 3.00 rote 3.20, Nieren 4.00.

Crefeld, 21. Sept. Weizen, neuer, schwere Sorte 19.50, mittlere Sorte 18.50, leichte Sorte —. Roggen, neuer, schwere Sorte 16.50, mittlere Sorte 14.00, leichte Sorte —. Gerste, neue, schwere Sorte 20.00, mittlere Sorte 18.00, leichte Sorte —. Hafer schwere Sorte 15.00, mittlere Sorte 14.00, leichte Sorte 00.00. Kartoffeln 5.00. Stroh 5.00. Heu 6.00. Alles per 100 Kilo. Rindfleisch 0.55. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck 0.80. Butter 1.30. (Alles per 1/2 Kilo.) Eier (60 Stück) 3.50.

Berlin, 21. Sept. Weizen per Sept.-Oct. M. 183.50 bez., April-Mai 197.10 bez. Roggen per Sept.-Oct. M. 148.25 bez., April-Mai 156.25 bez. Rüböl loco M. 68.— bez., per Sept.-Oct. 66.60 bez., April-Mai 66.— bez. Spiritus loco M. 53.60 bez., per Sept. 54.40 bez., Sept.-Oct. 52.80 bez. Hafer per Sept.-Oct. M. 129.50 bz., April-Mai 136.50 bz.

Antwerpen, 21. Sept. Petroleum fest. Plant dispon. frs. 20.25 bez., 20.25 B., per Oct. — bez., 20.50 B., per Octbr. Dec. — bez., 20.75 B., per Nov.-Dec. — bez., 20.75 B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 107.— frs. per 100 Kilo. Amerik. Speck lang disp. frs. 87.—, short disp. 93.—. Amerik. Schweine. (schuten frs. 78.—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dispon. frs. 24.1/2. Woll-Umsatz 247 B. Kurz Köln 123.65.

Paris, 21. Sept. Mehl 9 Marken p. Sept. 55.50, do. Nov.-Febr. 57.40, do. Jan.-April 58.40. Weizen p. Sept. 24.80, Nov.-Febr. 26.10, Jan.-April 26.75. Roggen p. Sept. 16.10, Nov.-Febr. 17.25, Jan.-April 17.50. Rüböl p. Sept. 79.75, Nov.-Dec. 80.25, Jan.-April 80.75. Spiritus p. Sept. 50.75, Nov.-Dec. 51.75, Jan.-April 52.—. Weißer Zucker Nr. 3 p. Oct.-Jan. 60.1/2.

Hull, 20. Sept. Feinst loco 18 sh. 9 d., Brsk. 19 sh. 3—4 1/2 d., Oct.-Dec. 19 sh. 1 1/2 d., Jan.-April 19 sh. 7 1/2—9 d. Cottonöl loco 26 sh. 6 d. in Fässern vom Mittelmeer, Brsk. 27 sh., Nov.-April ord. 23 sh., 1 1/2 d., Jan.-April 23 sh.

London, 20. Sept. Schwanen-Weizenladungen angekommen, 1. zum Verkauf angeboten 16 Cargos.

New-York, 20. Sept. Wechsel A. Deutsche M. 94 1/2, Wechsel p. London (Gold) 4.82, 4proc. fund. Anleihe 120, Erie-Eisenbahn 31 1/2, Baumann in New-York 10 3/4, do. in New-Orleans 10 1/2, Petro. in New-York 8 1/4, do. in Philadelphia 8 1/2, Mehl 4.00, Rother Winterweizen 112 1/2, Mais (old mixed) 62, Jan.-Zucker 6 1/2, Kaffee, Rio good fair 10, Schmalz (Wilcox) 8 1/2, Speck nom., Streide-Brat 3 1/2, Baumwoll-Zufuhr 14000, Ausfuhr n. Großbritannien 4000, do. n. dem Kontinent 4000 B.

Wienmärkte. London, 20. Sept. An den Markt gebracht waren: 300 Stüd Hornvieh, 30000 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. — d. bis 6 sh. — d., Schafe 5 sh. 4 d. bis 7 sh. — d., Kälber 5 sh. — d. bis 6 sh. 4 d. Schweine 4 sh. 4 d. bis 5 sh. — d.

Civilstand der Stadt Neuf

Geburten:

Am 15. September: Wilhelm Peter, S. des Tagel. Peter Weber. — Adeline Josefine, T. des Tagel. Johann Josef Kapp. — Peter Josef, S. des Tagel. Heinrich Mosert. — Agatha Maria Huberta, T. des Tagel. Peter Wilhelm Hubert Veder. — Am 16.: Johannes Carl Julius S. des Maschinenbauers August Carl Ludwig Wille. — Am 17.: Sophia Maria Elisabeth, T. des Bahnmeisters Johann Wih. — Wilhelm, S. des Tagel. Severin Götz. — Margaretha Clara, T. des Tagel. Rainer Aloys Hubert Arey. — Friedrich, S. des Webers Cornelius Mathias Aloys Berger. — Anna Maria Theresia, T. des Reinigungsmeisters, Joh. Kreusler. — Catharina, T. des Tagel. Peter Schiefer. — Am 18.: Franz, S. des Tagel. Peter Hausmann. — Am 19.: Heinrich Hubert, S. des Wädes und Wirths Heinrich Hubert Wirths. — Am 20.: Carl Josef, S. des Schuhmachers Franz Nicolaus Maibach. — Winand Josef Hubert, S. des Schuhmachers Josef Klein.

Sterbefälle:

Am 14. September: Heinrich Wistfchen, ledig, Buchhalter 25 1/2 J. alt. — Am 15.: Peter Josef Dreuer, Ehegatte von Catharina Hubertina Kaufels, Tagel. 35 J. alt. — Am 16.: Josef Bräumer, 3 Monate alt. — Am 17.: Johann Peter Wisthoff, Ehegatte von Maria Christina Schwenen, ohne Stand, 60 1/2 J. alt. — Am 19.: Johann Wilhelm Conrad, 3 Monate alt. — Am 19.: Anna Maria Theresia Kreusler, 2 Tage alt. — Am 20.: Jacob Schiefer, Ehegatte von Maria Catharina Thiffen, Tagel. 56 1/2 J. alt. — Am 21.: Margaretha Kemagen, Ehefrau des Webers Cornelius Mathias Aloys Berger 25 J. alt.

Heiraths-Verbindungen:

Philipp Hubert Kliner, Fabrikarbeiter, wohnhaft zu Heerd, und Catharina Verens, Dienstmagd, hieselbst wohnhaft. — Mathias Groß, Dachbeder, und Henriette Huberta Gummertsbach, beide von hier. — Franz Breben, Steinhauer, und Catharina Hubertina Diekmann, beide von hier. — Martin Engländer, Sattler, und Anna Maria Drues, beide von hier. — Johann Eduard Hubert Fenzen, Schlosser, und Catharina Füller, beide von hier. — Jacob Kahanen, Tagel. und Elisabeth Waders, beide von hier. — Gerhard Broders, Fabrikarbeiter, und Elisabeth Schröders, beide von hier.

Heirathen:

Am 15. September: Jacob Franken,

Seidenweber, wohnhaft zu St. Ebnis, und Henriette Wilhelmine Huberta Kliner, Wittve von Peter Hubert Schumann, von hier. — Am 15.: Stefan Stammen, Schuhmacher, und Catharina Mülls, Näherin, beide von hier.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 12 Uhr unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegerin

Margaretha Berger,

geb. Kemagen,

im Alter von 25 Jahren, in Folge einer Unterleibsentsündung, vorher gekräftigt durch die Heilmitteln der röm.-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Neuf, Rhein, 21. Sept. 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 4 1/2 Uhr und die feierlichen Exequien Freitag den 28. d., Morgens 8 1/2 Uhr statt.

Verkauf zu Bughheim.

Am Montag den 24. Septbr.

c., Nachmittags 4 Uhr,

sollen zu Bughheim in dem Wirth-

schaftslocale von Richard:

1 1/2 Morg. Ruderrüben, stehend

Bughheimerbusch beiderseits neben

Odenthal,

1 1/2 Morg. Kartoffeln daselbst,

beiderseits neben Stoffels,

ca. 15 Ruth. Kornweiden daselbst,

neben Jnhofen u. Stoffels,

öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung verkauft werden.

Salentin.

Veilchen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität à Packet

1/2 Pfd. (3 Stück) 40 Pfg. bei

von Garenne & Cie.

Am Dienstag den 25. Sept.

c., Nachmittags 4 Uhr,

soll zu Delfhoven in dem Wirthschafts-

locale von Heinrich Birkenfurth

1 Ochsenfals,

öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung verkauft werden.

Salentin.

Großer Mobilarverkauf zu Neuf.

Am Mittwoch den 26. Sept.

c., Morgens 9 Uhr anfangend,

sollen in städtischen Kaufhause

zu Neuf:

eine große Partie Wirthstische,

Bänke, Rohr- und Winstenstühle,

eine Menge Bier- und Wein-

gläser, Terrinen etc., 2 fast

neue Billards mit Zu-

behör, 1 kreuzsaitiges

Pianino, 1 Bäffet, 1

Bierpumpe, ein voll-

ständiges Theaterge-

rüst mit Vorhängen,

Coulissen, 100 Bettische

und Bänke etc. etc., sodann ver-

schiedene Hausmobilien, darunter

2 Kleiderchränke, 1 Leinwand-

schrant, 1 Regulator etc.

öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung verkauft werden.

Salentin.

Fortsetzung der Topf- und Freilandpflanzen

in den Gärten des Herrn A. Hö-

nings am Bollthor hier am

Mittwoch den 26. Sept. 1883,

Morgens 9 Uhr.

Neuf. Rainer Schopen.

Von der Reife zurück.

Dr. Sechtem,

Düsseldorf, Schadowstraße 39,

Spezial-Arzt für Ohren-, Nasen-

und Halsleiden.

Das Waisenhaus zu Neuf beab-

sichtigt zwei Lehrlinge bei braven,

tüchtigen Schlossermeistern und

einen Lehrling auf dem Lande unter-

zubringen zur Erlernung der Feil-

arbeiten.

Auf einem größeren Gute wird

zur Stütze des Wirthschafers ein

fleißiger kath. junger Mann gesucht,

der in allen landwirthschaftlichen Ar-

beiten erfahren ist und gute Empfeh-

lungen nachweisen kann.

Franco Offerten sub W. 20 be-

fertigt die Exp. dfr. Bztg.

Ein braver Junge vom Lande

findet gleich gute Stelle als **Bäder-**

lehrling bei Jacob Köchel,

Dreiföhringstr. 97. Crefeld.

Ein erster **Bädereffelle** gesucht.

Wo, sagt die Exp.

Ein ordentl. 2. **Bädereffelle**

auf sofort gesucht. Wo, sagt d. E.

Ein **Bäderlehrling**, der zugleich

die Conditorei erlernen kann, wird ge-

sucht von

Jos. Stroben in Königshoven.

Ein tüchtiger **Brauergehilfe**,

welcher besonders im Mälzen erfah-

ren sein muß, auf sofort gesucht.

Näh. in der Exp.

Ein gefitteter Knabe von ordent-

lichen Eltern als **Brauerlehrling**

gesucht. J. Güssgen, Düsseldorf

Vollstr. 35.

Ein **zweiter Mähknecht**, der

gleich eintreten kann, gesucht.

Eppingbovermühle.

Auf Bichmeß ein **Pferdeknecht**

und Arbeiter gesucht.

Herrenhof, Elgen.

Rüchen, Viehmädchen, Pferde-

knechte und Viehwärter gesucht.

Frau Köcher, Friedhof 6 Neuf.

Pferdeknechte mit guten Zeug-

nissen erhalten sofort Stelle.

J. Offermann, Glockhammer 11

Ein kath. **Dienstmädchen**, wel-

ches selbstständig eine kleine Haus-

haltung führen kann, gesucht.

Die Exp. f. w.

Cognac

Export-Comp. für Deutschen

Cognac, Köln a. Rh., garantirt

frei von jeder künstl. Essenz, rein-

schmeckend und von feinem Aroma,

ist ganz **deutoud billiger** als

französ. Erzeugnisse gleicher Qualität.

Vorräthig überall in den besten Ge-

schäften der Branche; weitere Ver-

kaufsstellen werden soliden Wieder-

verkäufern übertragen. Zur Probe

stehen 1/2 Fl. v. 4 Qual. geg. Eins. v.

M. 5.50 fr. z. Dienst.

Stellen

gesucht für 2 Schüler, 2 Buch-

binder- und 1 Schlosser-Lehrling.

Katholische Meister, die Lehrlinge

wünschen, dieselben in ihr Haus

aufzunehmen und ihre religiö-

sittliche Erziehung garantiren,

mögen sich melden bei dem Präsi-

denten des Vincenz-Vereins

M. Esser, Kaplan.

Ein gebild. junges Mädchen,

welches die Lehre in einem Manu-

factur-, Kurz- und Bekwaaren-Ge-

schäft bestanden, sucht Stelle als

Gehlf. in einem ähnl. Geschäfte.

Gef. Offerten unter Chif. J. S.

bittet man bei der Exp. d. Blattes

abzugeben.

! Für Kranke!

Nach der neuen homöopathischen

Heilmethode sind von mir in Neuf

und Umgegend mehrere schon tief ein-

gewurzelte Krankheitsgeheilt wor-

den. Unter andern schwere Brust-

und Halsleiden mit Husten, Blut-

und Eiterauswurf, Flechten, Magen-

leiden, Knochenverkrümmung u. dgl.,

veraltete Kräfte etc. etc.

Die Geheilten sind gerne bereit,

auf jede Anfrage Antwort zu geben

und sind die Namen derselben bei

bez., 35.80 B.

enderung. Zu-

1,25 pro Bfd
Hinfel 2,20.
id. Rantichen
00. Haf 1,60.
Hinfel. 2,20.
per, geräuchert
0,60, Zwiebel
in weiße 3,00

19,50, mitt-
e, schwere Sorte
Gerste, neue,
—, Hofer
Sorte 00,00.
per 100 Silo.
—, Speck
Stück 3,50.
r. 183,50 bez.,
r. 148,25 bez.,
per Sept.-Oct.
53,60 bez., per
Sept.-Oct. M.

dispon. frs.
B., per Octbr.
g., 20,7/8 B.
g., Amerit.
erit. Schweine.
Nr. 2 dispon.

5,50, do. Nov.
24 80, Nov.
10, Nov.-Febr.
Nov.-Dec. 80,25,
51,75, Jan.
10.

19, 3—
19, 7/8—9 d.
Bris. 27 1/2,

an gekommen,

94 1/2, Wechsel
Erie-Eisenbahn
10 1/4, Petrol.
4,00, Roher
6 1/2, Kasse,
nom., Treide-
roßbrut. 4000,

m: 300 Stüd
Besaght wurden
3 6 1/2. —d.,
bis 6 1/2, 4 d.

Deutsches
Product
der
Deutschen
garantirt
essen, rein-
nem Aroma,
billiger als
her Qualit.

en besten Ge-
weitere Ver-
iden Wieder-
Zur Probe
geg. Eins. v.

2 Buch-
er-Lehrling.
die Lehrlinge
ihre Haus-
e religiös-
garantieren,
dem Präsi-
eins
r, Kaplan.

Mädchen,
inem Manu-
waren-Ge-
elle als Ge-
schäfte.
Chif. J. S.
d. Blattes

unfe!

ndopathischen
mir in Neuf
chon tief ein-
geheilt wor-
wäre Brust-
asten, Wut-
ten, Magen-
ung u. Gicht,

gerne bereit,
ort zu geben
erfolgen bei
nlich jeden
2 Uhr beim
hause

Abend und
e mitbringen
in Mors.

Niederrheinische Volkszeitung.

Größtes und verbreitetstes Organ der Katholiken
am linken Niederrhein.

Erscheint täglich im Format der größten Provinzial-
Zeitungen,

Samstags 2—3 Blätter

mit zahlreichen gelegentlichen Beilagen

und dem monatlich erscheinenden

Bücher-Markt als Gratis-Zulage,

Preis pro Quartal M. 4.—,

mit dem wöchentlich erscheinenden belletr. Unterhaltungsblatte

„Sterne und Blumen“

M. 4.35.

Gef. Betsellungen

wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den betreffenden Briefträgern baldigst machen, damit die

Zusendung gleich mit der ersten Nummer des neuen Quartals prompt beginnen kann.

Bei der Bestellung beliebe man ausdrücklich zu bemerken, ob mit oder ohne „Sterne und Blumen“ gewünscht wird.

Probenummern stehen gratis zu Gebote.

Crefeld.

Für Sonntagleser,

denen neben ihrem Sonntags- oder Localblatt eine ausgiebigere
Belehrung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens namentlich
über die brennenden Tagesfragen erwünscht ist, wird die Sams-
tags erscheinende

Sonntags-Nummer

der

Niederrheinischen Volkszeitung,

zwei ganze Bogen größten Formates, meist mit Beilagen und
dem monatlich erscheinenden „Bleher-Markt“ als Gratis-
Beilage, zum Preise von

nur 75 Pfg.

mit dem wöchentlich erscheinenden belletr. Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“ M. 1.10 als billigste und reichhaltigste
Sonntags-Lectüre hiermit bestens empfohlen.

Die Sonntags-Ausgabe der „Niederrheinischen Volkszeitung“
bringt neben einer umfassenden **Wochenrundschau** Original-Leit-
artikel über die wichtigeren politischen Tagesfragen, Provinzielles,
Volkswirtschaftliches, Sociales, Landwirthschaftliches, Feuilleton u.
Vermischtes. — Alles in reichstem Maasse.

Die Sonntags-Ausgabe der „Niederrheinischen Volkszeitung“
bringt neben einer umfassenden **Wochenrundschau** Original-Leit-
artikel über die wichtigeren politischen Tagesfragen, Provinzielles,
Volkswirtschaftliches, Sociales, Landwirthschaftliches, Feuilleton u.
Vermischtes. — Alles in reichstem Maasse.

Zusendung gleich mit der ersten Nummer des neuen Quartals prompt beginnen kann.

Bei der Bestellung beliebe man ausdrücklich zu bemerken, ob mit oder ohne „Sterne und Blumen“ gewünscht wird.

Probenummern stehen gratis zu Gebote.

J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher.

Gewerbeschule.

Die Schule bezweckt die Töchter aller Stände in den für das häus-
liche Leben nothwendigen und nützlichen Zweigen weiblicher Handarbeit zu
unterrichten.

Der Lehrplan umfaßt folgende Unterrichtsgegenstände:

1. Strick- und Häkelarbeiten; **Handnähen** nebst gründlichem
Reparieren, **Sticken** und **Stopfen** in Leinen, Tüll und Ge-
bilde; **Stickerie** (Platt- und Hochstickerie im Rahmen und in der
Hand) auf Battist, Tüll, Sammt und Seide; filet guipure, filet
antique und Spitzenarbeiten.
2. **Zuschneiden** und **Anfertigen** aller Wäsche-Gegenstände.
3. **Maschinen-Nähen** nach dem Singer'schen, sowie nach dem
Weiler & Wilson-System.
4. **Kleidermachen** nach der Memm'schen und Leipziger Methode
(theoretische und praktische Ausführung beider).
5. **Plätten** (gewöhnliche und Glanz-Plätterei).
6. **Kaufmännische Buchführung**.
7. Vorbereitung für das **Handarbeits-Lehrerinnen-Examen**.

Ein neuer Course in allen Fächern beginnt am 1. October.

Nähere Auskunft ertheilt der Prospectus.

Auswärtigen Schülerinnen bewilligen die königlichen Eisenbahn-Di-
rectionen 75% Fahrpreiseremäßigung.

Schülerinnen können auf Wunsch in meiner Familie als Pensionärinnen
aufgenommen werden.

Anmeldungen nimmt entgegen

die Vorsteherin:

Margaretha Otten,
Neuß, Canalstraße 22.

Wir empfehlen: **Sprung- u. Tafelherde** bewährtester Construction;
Mantelöfen auch mit Regulireinfaß und Ventilation;
Regulirofen aller Systeme;
Complete Haus- und Kucheneinrichtungen;
Grabkreuze in 200 verschiedenen Sorten;
Schmiedeeiserne Grabgitter, Thore und Geländer in geschmack-
voller eleganter Ausführung;
Kesselschöpfe mit gußeisernen, schmiedeeisernen und emaillirtem Einfaß;
Alle landwirthschaftl. Maschinen in garantirter Güte u. zu
billigsten Preisen.

Wilh. Josten, Söhne,
Neuß.

Chemisch reines, ärztlich empfohlenes

Malzbier.

Bierbrauerei Th. Schmitz,
Neuß, Oberstraße 93.

Niederlage in Grevenbroich bei Herrn Pet. Deden.

Peruanisch. Guano.

Ohlendorff & Co.,

Hamburg, Emmerich a. Rh., Antwerpen, London
und **Rotterdam**

fortan alleinige Importeure des Peruanischen Guanos

für

Deutschland, Nord-Oesterreich, die Schweiz, Holland, Belgien,
Dänemark, Norwegen, Schweden, Russland etc. etc.

bringen ihren

echten Peru-Guano

zur gegenwärtigen Herbstsaat in empfehlende Erinnerung.

Lager bei den bekannten renommirten
Wiederverkäufern.

Schöner Saattweizen (hiesiger 1 schönes vierfüßiges Pult, Kopier-
und Scherr) zu haben bei preffe u. versch. Comptoirunterschieden
Gebr. Renten. abzugeben. **Bahnboffr. S.**

Petroleum-Lampen

in Guß und Porzellan als: **Hänge-, Tafel-, Arm- u. Wandlampen**
zu auffallend billigen Preisen in sehr guter Qualität empfiehlt

Wilh. Josten-Busch,
Porzellan- und Glas-Handlung
Glockhammer 71.

Bestes amerit. Speck 56 Pf. per Pfd.
Beste do. Borderschinken 56 " " "
Bestes do. Schmalz 60 " " "
bei **C. Brinkoch, Grevenbroich.**

Alteste **Wagenfabrik** gegründet 1822.
Fabrik Köln's.

J. P. Werner,

steht eine große Auswahl neuer und gebrauchter Wagen vorrätig.
Aufträge und Reparaturen werden prompt ausgeführt, alte Wagen in
Zausch genommen.

Wiener
Cafée-



Surrogat

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener
Restaurateurs bereitet.

Um einen Coffee herzustellen, wie solcher in Wien
und einigen böhmischen Bädern mit Vorliebe ge-
trunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen
guter, frisch gemahlener Coffee-Bohnen 1 Theil
von diesem Wiener Coffee-Surrogat; filtrire
diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem
Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.
Das General-Depot für Coffee-Surrogat
Franz Coblenzer, Köln.

Pakete 100 Gramm 10 Pfg.; Niederlage in
Neuß bei F. W. Cremer, A. J. Kamphausen.
Niederlage in Grevenbroich bei Julie Hütten.

Der von vielen Aerzten empfohlene und bewährte
Stoughton's Magenbitter,

genannt „**Menschenfreund**“

einzig u. acht nach dem Original-Recepte des Professors Dr. Stough-
ton (+ 1846) fabricirt von

Johannes Robert in Köln

in 1/2 Flaschen à 2 Mark, in 1/4 Flaschen à 1 M. 20 Pfg. in
1/4 Flaschen à 60 Pfg. zu haben in Neuß bei **Eugen Moubis**
(in Firma Wilh. Jost. Cremer Nachf.)

IDSTEIN T. TAUNUS

Städtische Handwerkschule

Staatlich subventionirt

Semester-Inf. 29. Oct. Vorhursus 1. Oct.

Programme kostenlos d. d. Direktion.

Ein **Ladengestell** zu verkaufen.
Oberstraße 77.

Ein leichtes billiges **Ackerpferd**
zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

In einer anständigen Familie suchen
zwei Herren **Kost und Logis**.
Offerten unter A 100 erbeten.

Landwirthschaftl. Verein

Loc.-Abth. III. Grevenbroich.

Am Mittwoch den 26. curr.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden im Hotel Verſch zu Greven-
broich

10 belgische Stutfohlen,

1 1/2—2 1/2 Jahre alt, von sel-
tener Güte, ferner 3 Ardenner-
fohlen von demselben Alter

öffentlich gegen Bürgschaft verkauft;
dieselben können am Montag und
Dienstag in Nothausen beſehen
werden.

Damianshof, den 21. Sept. 1883.

S. Dahmen, Director.

Neujahrs-Karten

mit hebräischer Aufschrift empfehlen
Geschw. Wiehand.

Kinderwagen

extra fein empfohlen

Jos. Vossen, Hülstr.

Beidite Biergläser

empfehlen **Wilh. Josten-Busch.**

Fruchtharfen, Staub- und
Wannmühlen zu herabgesetzten
Preisen bringe ich hiermit in empfeh-
lende Erinnerung.
S. Freise, Neuß.

Verzierungshalber

Gänzlichler Ausverkauf.
Um schnelligst mit meinem
Lager zu räumen, verkaufe
nur bis Ende d. Wts. alle
Schuhwaaren
zu und unter Einkaufspreis.
Filzschuhe in allen Sorten sehr
billig. **Carl Fiedler, Büchel 24.**

Guano rohen u. aufgeschl.,
Fleischdünger u. **Knochen-**
mehl, Viehfalz u. alle **Kraft-**
futtermittel offerirt billigst
W. Faßbender,
Grevenbroich.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine, blendend-
weiße Haut. Vorrätig à Stück
50 Pfg. bei **v. Sarenne & Co.**
und **S. Schöder.**

Zur Saat.

Weizenpulver, billiges u. bestes
Mittel gegen Rost und Brand, empfiehlt
Friedr. Wilh. Cremer, Büchel 10.

Decimalswaagen jeder
Art werden unter Garantie
abgegeben und nach Wunsch
angefertigt. Ebenso Reparaturen von
Sub. G. Kraus,
Mühlenstraße Nr. 69.



Bayerische Arbeitsochsen,
holländische schwertragende
u. frischmeltende Kühe sowie
Zuchtthiere empfiehlt
S. Mayer,
Neuß.



Große Partie junge **Schweine**,
beste Rasse, billig zu verkaufen. Stal-
lung bei **Joh. Gräfe, Oberstr.**
S. Kruse.

Ein Stück **Ackerland**, groß 10
Acre 34 Meter, vor dem Rheinthor
gelegen, steht zu verkaufen u. gleich
anzutreten. Von wem, sagt die Exp.

Ein **Ladengestell** zu verkaufen.
Oberstraße 113.

Confection
in
Mänteln,
Mantillen etc.
und
sämmlichen
Herrenartikeln.

Herbst- und Winter-Saison 1883/1884.

Rudolf van Endert,

Markt 2, **Neuss,** Markt 2,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß bis zum 25. d. M. sämmtliche

Neuheiten des In- u. Auslandes

sowohl in Stoffen, wie auch fertigen Pariser und Berliner Modellen eingetroffen sind.

In der höchst mannigfaltigen Auswahl fertiger Regen- und Wintermäntel für Damen und Kinder sind alle Anforderungen der Mode und des Geschmacks berücksichtigt.

Es bietet für meine geehrte Kundschaft einen nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß sämmtliche Damen-Costumes und -Mäntel, sowie Herren-Anzüge und -Paletots in eigenen Ateliers, unter Leitung gewandter und bewährter Zuschneider und Zuschneiderinnen prompt und unter Garantie angefertigt werden. — Der großen Ausdehnung des Geschäftes halber können Extra-Anzeigen nicht gemacht werden. Auswahl- und Muster-Sendungen stehen franco zu Diensten.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch vom 1. October d. J. an mein Kollfuhrwerk, resp. Expeditions-Geschäft in derselben Weise wie bisher fortführen und pro 50 Ko. Frachtgut 10 Pfennige und pro 50 Ko. Gültgut 15 Pfg. berechnen werde.

Ich halte deshalb einem hiesigen geehrten Publikum meine Dienste zur An- und Abfuhr sämmtlicher Güter unter Zusage einer guten, prompten Bedienung, angelegentlichst empfohlen.

Da ich, zum Abholen der Güter von Jedem meiner verehrlichen Committenten einer Vollmacht, versehen mit einem Stempel von Mark 1.50 Pfg. bedarf, so ersuche ein geehrtes Publikum, mir die noch zu ertheilenden Vollmachten, wozu ich die Formulare, resp. Stempel gratis liefere, gütigst bald gefälligst annehmen lassen zu wollen.

Meine Käftchen zum Einsammeln der Anmeldebefehle, resp. Frachtbriefe, lasse wie gewöhnlich, des Morgens 7^{1/2}, 9^{1/2} und 12^{1/2} und des Nachmittags um 5 Uhr leeren.

Ich spreche meinen bisherigen Gönnern für das mir gewährte Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, mir dasselbe auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wittwe Wilhelm Reichhöfer,
Expedition, Commission und Kollfuhrwerk.

Höhere Töchter Schule.

Den geehrten Eltern die ergebene Anzeige, daß das Wintersemester am 24. September beginnt. Anmeldungen werden Münsterplatz Nr. 16 täglich entgegengenommen.

Geschwister von Borell.

Landwirthschaftl. Winterschule

zu Odenkirchen.

Der Unterricht an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule für das Wintersemester 1883/84 beginnt

Dienstag den 6. November cr.,
Morgens 10 Uhr.

Das Schulgeld beträgt für die 5 Wintermonate 20 Mark, für zwei Brüder je 15 Mark und kann im Bedarfsfalle ganz oder theilweise erlassen werden. Für auswärtige Schüler können Wohnungen incl. Kost von 30 Mark monatlich ab beschafft werden.

Weitere Auskunft werden Herr Bürgermeister Duben in Odenkirchen sowie der Unterzeichnete jederzeit bereitwilligst ertheilen und wolle man recht zahlreiche Anmeldungen gefl. baldigst hierhin gelangen lassen. Odenkirchen, im September 1883.

Wirk, Director.

Obsttrockenöfen bei **B. Koch** in **Neuf.**

Confection
in
Wäsche
besonders
praktische und vor-
theilhafte
Besorgung
von
Aussteuern.

Zum Feste des 50jährigen Priester-Jubiläums

an die

Höninger Pfarre.

Nun rüst' in ganzer Pfarre
Sich eifrigst Mann für Mann;
Denn was wir Dienstag feiern
Uns selbst nur ehren kann.

Die Ehre gilt dem Priester,
Dem greisen Jubilar,
Der in dem heiligen Stande
Sich mühte fünfzig Jahr.

Drum eilt zum Gotteshause,
Wann Morgens ruft die Stund';
Ihr Grossen und Ihr Kleinen,
Thut regen Eifer kund!

O, selt'ner Tag der Pfarre
Werd' voll ein Ehrentag!
Dass dafür Jeder sorget,
Man kühn wohl bürgen mag.

Allrather Kirmes.

Sonntag den 23., Montag den 24. u. 25. Sept.:

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet
Bernh. Wolf.

Allrather Kirmes.

Am 23., 24. u. 25. cr.:

BALL.

Es ladet ergebenst ein
Joh. Arch.

Allrather Kirmes.

Sonntag den 23., Montag den 24. und Dienstag den 25. Sept., findet in unserm großen, decorirten Zelte

Tanzvergnügen

statt, wozu freundlichst einladen
Anton Kluth
und die Junggefallen.

Ball in Omagen.

Am Sonntag den 30. Septbr. und Dienstag den 2. October, wozu freundlichst einladet
Wwe. Engelb. Langen.

Barrensteiner Kirmes.

Am 23., 24. und 25. cr.:

BALL,

wobei Wein und Bier verabreicht wird. Es ladet ergebenst ein
Th. Raeter.

Preis-Vogelschießen

der

St. Sebastianusbruderschaft

der Pfarre Bedburdyk

auf dem Schützenplatz zu Damm, um 8 werthvolle Preise,

Sonntag den 23. Sept. cr.,

Nachmittags 3 Uhr.

Fremde Büchsen sind zulässig. Die Liste zum Einzeichnen liegt beim

Wirthe M. Pid zu Damm bis dahin offen.

Der Vorstand.

Widdeshovener Kirmes.

Am 23., 24. und 25. Sept. findet bei dem Unterzeichneten

BALL

statt. **S. J. Effer.**

Ramrather Kirmes.

Am Sonntag den 23., Montag den 24. u. Dienstag den 25. Sept.

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet
W. Priss.

Ramrather Kirmes.

Sonntag den 23., Dienstag den 25. Sept.:

Tanzmusik.

Montag den 24. Sept.:

großer Festball.

W. Pingen.

Pius-Verein.

Sonntag, den 23. Sept., Abends 6^{1/2} Uhr:

General-Verammlung.

Gesellen-Krankenlade.

Montag Abend nach 8 Uhr:

Beitragszahlung

beim Wirthe Herrn Theob. Effer. Zugleich werden bei dieser Gelegenheit die Effecten eines verlebten Mitgliedes gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Vorstand.

Heute frisches

Jung-Bier

bei **R. Denefe, Rheinstr.**

Concert

zu Neuenhoven.

Sonntag den 23. Sept. c. findet in der Tonhalle bei Friedr. Holtzschneider unter gest. Mitwirkung auswärtiger Vereine

Vokal- u. Instrumental-Concert

statt. (Violin und Klavier). Entree 30 Pfg. Anfang 5 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

der Vorstand
des Gesangsvereins „Cäcilia.“

Sonntag den 30. Septbr., Montag den 1. und Dienstag den 2. Oct. findet in unserm ganz neu erbauten Saale

Tanz-Musik

statt. Sonntag den 30. und Dienstag den 2. Oct. gewöhnliche

Tanzmusik

wozu für 50 Pfg. frei Tanzen ist. Montag den 1. Octbr.:

Frei-Ball

bei Gastwirth W. Cremer in Epp- rath. Es ladet alle Freunde und Bekannte ergebenst ein

W. Cremer.

Agenten

gesucht von einer alten gut fundirten Feuervers.-Gesellschaft für den Kreis Grevenbroich.

Anmeldungen nimmt entgegen die Exp. d. Btg.

Hierzu ein 2. Blatt und

das 3. Quirinus-Blatt.

Nr. 2
Ne
Erscheint täglich.
Preis pro Quartal:
wärts an der Post

Niede zur
de

gehalten von Herrn
der General-Verfau

„Was soll ich
mir geschenkt?“
Leopold dem Zu-
den Mauern Wi-
tuge Sturmfluth
des 19. Jahrhun-
eine Erinnerung
Auf. Wohl hat
zwischen dem De-
Donau; wohl wi-
Baterlandes sang
und bleibt ein E-
fenheit, und i-
tholiten, uns wal-
er mitten in unse-
biet ja auch Dost-
heute Oesterreich
auch das bescheid-
Recht, das Wort,
reichlichen Bräuer
der zugleich der
Christen. Auch f-
Düsseldorf mit de-
Wohltäterin des
Kaiser Leopold's
und der Fürst die
Veranlassung hie-
Andacht begann,
zur Seite. So
Chrentag zu feier-
alte Ehrenschuld
Wien nicht mit
heute mit einer g-
stehen sie in helle-
meiner lieben Lan-
Borten präsumire-
Volksverein einen
diese Verammlung
Vor dem Ges-
zahlen und erklär-
zug, daß er nicht

Die Gr

79)

Der Baron
Gespens, — er n-
dabei denken;
„Und wo ist
Franz geblieben?“
„So habe au-
Graf Franz durch
dem Majorat ber-
find gestern woll-
Diethelm von de-
Schreiben des
einem Briefe für
Worten die erschi-
zweiter Sohn Fra-
schen Bergen um-
Fug und Recht W-
Das dürfen
müßsam fassend,
mit ihren blutigen
das alte Geschlec-
Reis, welches grü-
Nebel der Gesinnun-
„Amen!“ sprac-
Und die beiden
eine heilige, tiefer
stiller Friede wal-
und die Blumen
nenlichte gebadet.
„Noch einen
Einfiedel,“ die er
nicht, daß Regina
mung erhielt.“
„Sonderbar, d-
theilte,“ erwiderte
Grund Sie dabei
Wunsch, und wert

Section
in
ische
unders
e und vor-
thafte
rgung
von
teuern.

les

en und
mmtliche
Leitung
gefertigt
werden.

erein.

Sept., Abends

mmung.

kenlade.

8 Uhr:

hlung

geod. Esser.

ei dieser Ge-

ines verlebten

Bahlung ver-

Vorstand.

Bier

e, Rheinstr.

ert

oben.

Sept. c. findet

riobr. Holt-

Mitwirkung

strumen-

cert

avir). Entree

thr. Zu zahl-

t ergebenst ein

rand

„Cäcilia.“

Septbr., Mon-

ag den 2. Oct.

neu erbauten

usik

O. und Dins-

ynische

usik

ei Tansen ist.

br.:

Ball

emer in Epp-

Freunde und

J. Cremer.

en

gut fundirten

für den Kreis

at entgegen die

Blatt und

nus-Blatt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: J. V. Guss. Bornwasser.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Zweites Blatt.)

Rede zur Feier des 200. Jahrestages der Befreiung Wiens.

gehalten von Herrn Dr. Carstairs in der dritten öffentlichen Sitzung
der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands, 12. Sept. 1883.

„Was soll ich dem Herrn vergelten für alles, was er mir geschenkt?“ In diesen Worten des h. Sängers hat Kaiser Leopold dem Jubel seiner Seele Ausdruck gelassen, als vor den Mauern Wiens, heute vor 200 Jahren, die letzte gewaltige Sturmfluth des Islams sich brach, und auch wir Kinder des 19. Jahrhunderts, denen die Türkennoth längst nur mehr eine Erinnerung ist, haben allen Grund, einzustimmen in jenen Ruf. Wohl hat die Politik die staatliche Grenze gezogen zwischen dem Deutschen Reich und der Kaiserstadt an der Donau; wohl wird dieser Tag im größten Theil unseres Vaterlandes lang- und klanglos vorübergehen: aber er ist und bleibt ein Ehrentag für Deutschland und die Christenheit, und ihn zu feiern dürfen wir, die deutschen Katholiken, uns wahrlich nicht nehmen lassen, vollends nicht, wo er mitten in unsere General-Versammlung fällt, zu deren Gebiet ja auch Oesterreich gehört. In glänzenden Festen begeht heute Oesterreich das Gedächtniß jener glorreichen That; aber auch das bescheidene Wort an dieser Stelle hat sein gutes Recht, das Wort, welches ich in Ihrem Namen den österreichischen Brüdern zurufen darf: Heil euch zu diesem Tage, der zugleich der unsere ist; denn auch wir sind Deutsche und Christen. Auch fehlt es nicht an Beziehungen, welche gerade Düsseldorf mit dem Siege vor Wien verknüpfen. Die fromme Wohlthäterin des hiesigen Carmelitenklosters, Leonora, Kaiser Leopold's Gemahlin, ist ein halbes Düsseldorfer Kind, und der Fürst dieser Stadt, Philipp Wilhelm, auf dessen Veranlassung hier in der Türkennoth die tägliche Rosenkranz-Andacht begann, stand seinem kaiserlichen Schwiegersohne treu zur Seite. So ist Düsseldorf der rechte Ort, um diesen Ehrentag zu feiern, und für Viele von uns auch, um eine alte Ehrenschuld zu tilgen. Die Köpfe der z. B. sind vor Wien nicht mit dabei gewesen: gerade deshalb aber sind sie heute mit einer ganzen Flotte herübergekommen, dort vor mir stehen sie in hellen Haufen, und vielleicht darf ich von Seiten meiner lieben Landsleute ein besonderes Mandat zu diesen Worten präsumiren, wie ich denn auch vom katholischen Volksverein einen speciellen Auftrag habe, in seinem Namen diese Versammlung zu begrüßen.

Vor dem Geschichtschreiber hat der Redner, der nicht erzählten und erklären, sondern erheben will und soll, den Vorschlag, daß er nicht verpflichtet ist, mit der ängstlichen Genauig-

keit des Forschers Licht und Schatten genau nach Maßstab der Thatfachen zu vertheilen. Nicht die Wahrheit verkehren darf er, aber er braucht nicht auch den Staub zu malen, der so oft selbst das Strahlende schwärzt. Wohl weiß ich, daß die Geschichte des Jahres 1683 ihre Fäden hat, ich weiß, wie weit der Türkenzug entfernt war von einer einmüthigen, spontanen Erhebung, welche unsäglich Arbeit es gekostet hat, dieses nach unsern Begriffen so kleine Heer auf die Beine zu bringen; aber um so heller strahlt der Ruhm der Männer, die trotzdem so Großes erreicht, und über Intrigue und Verrath und Gähler und Eitelkeit, über diesem Meere von Blut und Thränen, über all' den Nebeln menschlicher Schwäche und Niedertracht stehen in Flammenschrift die Worte geschrieben: Das ist Gottes Werk gewesen!

Und wahrlich, es war an der Zeit, daß die Hand des Höchsten augenfällig in das irdische Wirrsal eingriff. Seit der Octoberwoche des Jahres 732, in welcher bei Tours am fränkischen Heerbann die arabischen Reitergeschwader abprallten, hatte das Abendland eine ähnliche Gefahr nicht mehr gesehen. Von Bagdad bis nach Osnabrück dehnte sich die osmanische Monarchie, ein Schwarzwald kriegerischer Völker, aber alle dem Wink des Herrschers in Constantinopel gehorham, und Kara Mustafa, der allmächtige Großvezir Sultan Mohammed's, ist der richtige Mann, um die vereinigten Kräfte dieses Reiches zu entseßeln und zu lenken. Es ist nicht der regellose Ansturm deutscher Gorden; Jahre vorher hat der Plan bestanden, auf dem Stephans-Dom den Halbmond aufzupflanzen, langsam, vorsichtig, geduldig werden die Vorberreitungen zum entscheidenden Schlage getroffen, und auf heimlichen Pfaden bahnt die Diplomatie dem Heere den Weg. Die Zeiten, in welchen das christliche Europa den Kampf mit dem Islam jenseits des Meeres führte, sind längst entschwunden. Schritt für Schritt dringt das Osmanenthum vorwärts. Schon sind neun Fünftel Ungarns in festem Besitz der Türken, in dem kleinen Rest, den das Haus Habsburg noch behauptet hat, tobt der Aufstand Emerich Tököly's, und Ludwig XIV. von Frankreich schürt das Feuer. Dazwischen das deutsche Reich — kaum daß man noch von einem solchen sprechen kann — noch blutend aus den Wunden des dreißigjährigen Krieges, der seine Volkskraft gebrochen, seinen Wohlstand vernichtet hat, ein ungesügelter Rumpf, ein loses Bündel selbständiger Staaten, mit einem ewigen Reichstag zu Regensburg, welcher der Spott des Auslandes ist, und einem Kaiser, dem Jeder nur so viel gehorcht, als er will. Noch ein Mal hat Oesterreich, die Vormacht Deutschlands nach Osten, in der Schlacht bei St. Gotthard an der Raab dem Vordringen des Islams Einhalt gethan; aber in der Unmöglichkeit, den Sieg zu verfolgen, begnügt man sich mit einem zwanzigjährigen

Frieden. Immer drohender erhebt sich im Westen des ohnmächtigen Reiches das gewaltthätige Königthum Ludwig's XIV., der, als letztes Ziel die Erwerbung der spanischen Monarchie und der Kaiserkrone verfolgend, nach den spanischen Niederlanden, nach Holland, Ober-Italien und den westlichen Grenzländern Deutschlands die Hand ausstreckt. Es ist die schmachvolle Zeit der Reunionen, der Eroberungen mitten im Frieden und der Verrath Straßburg's (1681) krönt das Werk. Das Reich, dessen Fürsten größtentheils in französischem Solde stehen, antwortet mit kraftlosen Protesten, und dem Kaiser bindet die Türkengefahr die Hände. Neben der glänzenden Erscheinung des französischen Herrschers ist Leopold eine bescheidene Figur: weder ein Diplomat im großen Stil, noch ein Schlachtenlenker, noch ein Verwaltungs-Genie; trotz der langen Kette furchtbarer Kriege, welche sein Regentenleben füllen, eine durch und durch friedliche Natur, aber ein frommer, milder, ehrenhafter Mann, dessen zähes Festhalten an dem als gut und recht Erkannten, dessen tiefes Gefühl für seine Pflicht als Schutzherr der Christenheit den Mangel anderer Eigenschaften ersetzt. Werden er und seine Rathgeber rechtzeitig den Moment erkennen, in welchem das Wetter von Osten über Deutschland hereinbricht? Wird ihn der Ehrgeiz Ludwig's XIV. nöthigen, gleichzeitig nach rechts und links Front zu machen? Wird es ihm gelingen, die Kräfte seiner finanziell zerrütteten Erblande zu ergänzen durch Hülfen aus dem Reiche oder vom Auslande her? Es ist gelungen und nicht zum wenigsten durch die Hülfen des Papstes Innocenz XI.

Eine maßlose Persönlichkeit hat damals den hl. Stuhl geziert, ein Vater der Christenheit, ein Heiliger und ein Weiser, maßvoll und energisch, ein Eiferer für die Kirche und doch der Fürsprecher der von Ludwig's Despotismus mißhandelten französischen Protestanten. Er ist der treueste, selbstloseste Bundesgenosse des Kaisers gewesen. Er ist die Verkörperung der Idee, welche die Kreuzzüge schuf: die Christenheit ein einziges Volk gegenüber dem Islam, und der Papst in erster Linie berufen, das christliche Volk gegen den Halbmond zu schützen. Ueberall hin gehen seine Briefe und Worten, mahnend flehend, aufrufend zum Kampf für die heilige Sache. Aber auf Worte beschränkt er sich nicht. Gewaltige Summen hat er, theils durch baare Zuwendungen, theils durch Anweisung auf Kircheneinkünfte, für die Kriegskosten gesendet, und unermüdet hat er namentlich in Warschau für das Bündniß mit dem Kaiser gewirkt. Lange hat die Entscheidung geschwankt. Wohl hat der König Johann Sobieski sich schon früher vom französischen Einfluß losgemacht; jedoch eine starke französische Partei widerstrebt dem Vertrag, in welchem Streit droht der polnische Reichstag sich aufzulösen. Aber Johann hält fest, und in der Ofternacht von 1683 bringt

Die Grafen von Dürrenstein.

Von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

79)

Der Baron blickte starr vor sich hin, als sähe er ein Gespenst, — er mochte wohl an den Brief des Vaters Urban dabei denken.

„Und wo ist der Zwillingbruder des Verunglückten, Graf Franz geblieben?“ fragte er mit leiser Stimme.

„So habe auch ich gefragt,“ versetzte Egbert, „obwohl Graf Franz durch den früheren landesherrlichen Beschluß von dem Majorat bereits ausgeschlossen wurde. Meine Gräuel sind gestern vollständig beseitigt worden, da der alte Förster Diethelm von der Gräfin Mutter, welcher er ein letztes Schreiben des sterbenden Majorats Herrn überbrachte, mit einem Briefe für mich zurückkehrte, worin sie mir in kurzen Worten die erschütternde Mittheilung machte, daß auch ihr zweiter Sohn Franz durch einen Unglücksfall in den schottischen Bergen umgekommen sei. So darf ich mich denn mit Zug und Recht Majorats Herr von Dürrenstein nennen.“

„Das dürfen Sie, mein Sohn!“ sprach der Baron sich mühsam fassend, „möge darum die düstere Vergangenheit mit ihren blutigen Mitheln für immer begraben sein und das alte Geschlecht kräftig erblühen durch das neue edle Reis, welches grünen möge in fester Treue und im wahren Adel der Gesinnung, das walte Gott!“

„Amen!“ sprach Graf Egbert erst mit bewegter Stimme.

Und die beiden Männer saßen Hand in Hand, im Herzen eine heilige, tiefste Stimmung, während ringsumher ein stiller Friede waltete, die Vögel ihre Lieder zwitscherten und die Blumen dufteten und blühten, vom goldenen Sonnenlichte gebadet.

„Noch einen Wunsch, mein Sohn!“ begann endlich Baron Einsiedel, „die erste Bitte, wenn Sie wollen. Ich möchte nicht, daß Regina Schloß Dürrenstein zur künftigen Wohnung erhalte.“

„Sonderbar, daß der Geheimrath denselben Rath mir ertheilte,“ erwiderte Graf Egbert verwundert, „doch welcher Grund Sie dabei auch leiten möge, ich erfülle gerne Ihren Wunsch, und werde Schloß Einsiedel für unser künftiges Eden,

das Sie mit uns theilen müssen, lieber Papa, nach Reginas Geschmack einrichten lassen.“

Der Baron drückte ihm dankbar erfreut die Hand und vertiefte sich förmlich in neue Ideen und Pläne, während Graf Egbert sich endlich unruhig erhob und verstoßen den Klosterweg entlang blickte.

„Dort kommt eine lichte Gestalt,“ rief er plötzlich erregt, „darf ich mich ins Haus begeben?“

„Gehen Sie in mein Zimmer, gleich rechts die Thür ist unverschlossen, ich ziehe mich in die Laube zurück.“

Egbert eilte ins Haus und trat in das bezeichnete Zimmer. Sein Herz klopfte zum Herspringen, als halberblühte Jungfrau hatte er sie gesehen und die liebliche Mädchenkosmos nicht vergessen können, da sie, als Albrecht verstoßen und hinausgetrieben war, halb und halb vom alten Grafen für ihn bestimmt gewesen. War er dem Sonderling Dank schuldig? Hatte derselbe nicht grausam mit ihm gespielt, ihn wie ein überflüssiges Werkzeug bei Seite geworfen, als der Lieblings-Neffe heimkehren wollte.

Doch nein, nicht solche Gedanken in dieser köstlichen Minute. — Sie nahte — er hörte ihren leichten Schritt. Regina stand auf der Schwelle, sie hörte ihren Namen mit dem Tone innigster Liebe nennen und wußte im nächsten Augenblick nicht, wie Alles so schnell gekommen. . . . Noch lange saßen die drei in stetigem Gespräche.

Und die Tage vergingen; Regina war im Kloster geblieben, der Vater in ihrer Nähe, während Graf Egbert das neue Heim für die Braut bereiten ließ und Alles selber überwachte, wobei er von Rosenkranz und dem alten Diethelm kräftig unterstützt wurde.

Die beiden Männer waren unzertrennlich geworden; sie hatten das furchtbare Geheimniß, welches die Ahnung von Dürrenstein barg, streng behütet, damit kein Schatten auf das junge Glück des neuen Majorats Herrn falle. Der alte Diethelm hatte die schreckliche Mission bei der Gräfin Dürrenstein erfüllen und den Brief, welchen der sterbende Majorats Herr dem bis ans Ende in seiner Nähe weilenden Rosenkranz in die Feder dictirt, der unglückseligen Mutter überbringen müssen, um den Tod des zweiten Sohnes von ihr constatiren zu lassen und in dieser Weise die Ehre des Hauses zu bewahren.

Diethelm mochte an diese Mission niemals erinnert werden, doch hat er den jungen Grafen für die unglückliche Dame zu sorgen, da ihre Einkünfte nach des Schwagers Tode fast gänzlich aufhörten und Egbert erfüllte diese Bitte in der edelmüthigsten Weise, da er ihr den größten Theil des ihm vererbten Privatvermögens überwies.

Er setzte Diethelm wieder als Förster auf seinen Besitzungen ein und ernannte Rosenkranz zum Castellan auf Schloß Dürrenstein, woselbst er auch die übrige Dienerschaft, mit Frank und Brigitta an der Spitze, in ihren Stellungen beließ. Letztere Beide waren freilich nicht damit zufrieden, daß der Majorats Herr, entgegen dem uralten Hausgehe, anderswo als im Schlosse Dürrenstein sein Heim aufschlagen wollte, doch tröstete Graf Egbert sie mit dem Versprechen, recht häufig mit seiner Gemahlin bei Jungfer Brigitta vorzusprechen, um sich an ihrer vortrefflichen Küche zu laben, und so war den Alles mit dem neuen Gebieter zufrieden und pries sein Lob in allen Tonarten.

Bei Hofe war man ebenfalls mit dieser Lösung sehr zufrieden, und Graf Egbert das onfant chéri der höchsten Herrschaften.

Und dann kam der Tag wo die Hochzeitsglocken läuteten, wo Schloß Einsiedel sein schönstes Blüthenkleid angelegt hatte, um das eigene Kind, die schönste Jungfrau des Landes als Braut zu empfangen.

Mit welchen Gefühlen betraten Vater und Tochter das alte Heim, wo Reginas Wiege gestanden, wo die Mutter in stiller Ahnung ruhte, und wo der geliebte Mann die Braut auf der Schwelle eines neuen Glückes empfing.

Des Barons erster Gang war nach Leonie's Ruhestätte, wo er lange in stiller Gebet verweilte, bis Regina am Arm des Verlobten ihn dort aufsuchte, um für die Mutter ebenfalls ein inbrünstiges Gebet zu sprechen.

Die ganze fürstliche Familie kam zur Trauung nach Schloß Einsiedel, und es war kein Geringerer, als der regierende Fürst selber, welcher die liebliche Braut des Majorats Herrn zum Traualtare führte.

(Fortsetzung folgt.)

Am 9. September begann der Vormarsch der Entsatztruppen aus Siden: auf dem linken Flügel, zunächst der Donau, der erzog von Votbringen, in der Mitte die deutschen Bundesknoffen, rechts die Polen. Am folgenden Morgen ging es e Höhen des Wiener Waldes empor; schon hört man die anenndonner von Wien her, aber kein Feind läßt sich ein- und mit leichter Mühe werden in der nächsten Nacht

Auch wir, seine hochverehrten Zuhörer, stimmen heute über ein in das Jubelheil, in welchem seit 1500 Jahren die Kirche die Hülfe von oben preist. Dann aber auch unser Dank aus Herzensgrund Allen, durch welche Gott so Großes that, Allen, die durch Rath oder That verhinderten, daß das Wort eines Staatsmannes jener Tage in Erfüllung ging: Wenn die Türken Wien bekommen, werden sie im nächsten Jahre in Regensburg stehen, ihnen Allen, weiß Stammes und Glaubens sie auch sein mochten, den Franken und Schwaben, den Bayern und Sachsen, und nicht minder den Söhnen eines so unglücklichen Volkes, die damals Schulter an Schulter mit ihnen fochten. Das alte Reich ist dahin, ein neues erstanden abgetrennt von ihm ist die Ostmark, welche vor 200 Jahren unser Bollwerk war gegen asiatisches Barbarei. Aber die Zeit hat die Wunden des Bruderkrieges vernarben lassen, und heute, wo die beiden Reiche in Freundschaft verbunden sind, wo die Lage Europa's die Frage nahe legt, ob nicht vielleicht nochmals Deutschland an der Donau vertheidigt werden muß, kann nur Böswilligkeit den Bunsch noch auf Gott schülde, segne und erhalte Oesterreich! Und noch ein Bunsch. Auch von jenseits der Berge ist uns in jenen Tagen Hilfe gekommen, vom Centrum der kirchlichen Einheit, wo einst St. Bonifaz den Segen des Papstes empfing, als er die Aechter Germanen des christlichen Glaubens zu er-

Großhauſen, 20. Sept. Die für unſere neue kath. Kirche beſtimmte Kirchenruhr, welche in dem Regelhäuſen des Wirtgen Heine. Kalthoff in Holſterhauſen untergebracht war, iſt von dort vorgeſehen Nacht geſtohlen worden. Auf die Entdeckung des Thäters iſt eine Verlobung von 25 M. geſetzt.

Dortmund, 20. Sept. Die hieſige „altkatholiſche Gemeinde“ feiert am 7. Oct. ein höchſt „ſeltenes“ Jubiläum: das Feſt ihres „zehnjährigen Beſtehens“. Zu dieſer Feier wird ſelbſt Hr. Reinſens nach Dortmund kommen — vielleicht in dem ſichern Vorgefühle, meint die „Trem.“, daß er ein weiteres Jubiläum ſeiner Herde nicht erlebt.

Hagen, 20. Sept. Vor einem halben Jahre wurde der Seifen-Fabricant Untertag zu Hagen wegen Fahrläſſigkeit, durch welche der Tod eines Menſchen veranlaßt worden, zu ſechs Monaten Gefängniß verurtheilt (Untertag hatte einem Wirthe Negnatron in Flaſchen, die ſonſt Karlsbader Waſſer enthielten und dieſe Etiquette trugen, verkauft; der Wirtz gerieth in Concurs und bei dem Verkauf der Sachen entwendete ein Arbeiter eine Flaſche Negnatron, trank daraus, an Glauben, Concurs zu trinken, und ſtarb an den erſten Tagen ſeiner Verletzungen.) Durch allerhöchſte Gnade und Erlaß vom 1. Auguſt c. iſt Untertag nunmehr begnadigt und die Gefängnißſtrafe in 1000 M. Geldſtrafe umgewandelt worden; die Immediat-Eingabe des Verurtheilten an den König hatte in den weitſten Kreiſen der Bürgerſchaft Unterſtützung gefunden. — Trotz aller Verurtheilungen, die gerade in der

Nieheim, 19. v. 3. in die K^g gebürigen, hatteren Gefäße, sowie die hundert alten K^g hl. Kreuzes, und die gangenen Sonntag die als Ersatz vor- schenkten Parafels- hula und ihrer G^g Stenporien gefaß- gefüllt und zum- fallen Seiten war- man der Feierliche

In manchen Jahren mit Vorliebe in der Fütterung lehrte, lieber in einem Futterplatz, als in einem Klee- oder in einem geloderten Futterplatz. In der Fütterung bevorzugte er das Gras und sonstige Futterpflanzen, die die Ausfaat in eine Zeit fällt, in der die Tiere geerntet, oder zu wenig entwickelt sind. Das Rindvieh, das Futtergehaltes mit einem wichtigeren Verwurfs- und einem Einfluss auf die wichtigsten Verwendungen.

Sin: 7.46. 10.14. 11.08.
von Norf nach Rönneburg
von Vorringen nach
von Pongert nach
von Wippen nach
Serrath: 7., 10.8.
ppum: 7., 10.8.
te: 7., 10.8.
iren: 6.13. 7.49. 11.08.
n Folsheim nach
n Capellen-Wevelinghausen
9.45 nur bis G
n Grevenbroich nach
n Hass nach Diren
n Bedburg nach
n Efeldorf nach D

fn: 6,—, 9.8, 11.4
 pps: 6,7, 9,15, 11
 ingerid: 6,16, 9,24
 orringen: 6,26, 9,3
 rmagen: 6,34, 9,4
 rf: 6,47, 9,55, 12,
 feld: 7,10, 8,19,
 8,50, 10,5,
 pum: 7,17, 9,46,
 erath: 7,28, 9,57,
 ve: 6,21, 7,50, 11,
 to: 5,41, 9,49, 11,
 en: 5,30, 8,7, 10,
 dorf: 5,50, 8,28, 1
 burg: 6,—, 8,38,
 ff: 6,8, 8,47, 11,1
 venbroid: 6,23, 9,
 ellen-Bevelinghove
 theim: 6,41, 9,19

Neuß: 7,45. 12,4
Kaarst: 7,56. 12,5

Prone hielten, seinen Namen an ein Theil 0 Jahren hat und der Türken Hohen-Türken er-hader wieder en Nom der dankbar des fassen geeignet. beraubt, als Feind unseres Mannes, in die Idee der schön sich ent-ner von der so regen An-fahme in der drol gilt die wird bis an's den Völkern ungelassen, wünsch und o die Freude lste in reiner aufischen Bosse st werde sein

Das neueste handel bildet zu Thier von los der Ver-nd bekannten Haupt-ollte sich erren finden

um die Mi-pretur von Stephan-s-ände samit al ruinierte. ritige Waare nichts ge-herbürg der völli-er verschönd, der, ge-meinen heftig e und die waren, ist tabilissement

henvorstand des Geläute schafften, so-ner munter-urrenz be-Gelbrock ur Revision o aus den Professor Luzemburg der Mode fe der stetig-ünfies. r Seite der auf und 3 Ver-nde Wetter. r Größere t herbeige-wei davon Als Glück ht während da alsdann e belaufen e ein ähn-das Leben

neue kath. uschen des racht war, Auf die M. gefeht. lische Ge-Zubikäum: efer Feier -vielleicht f er ein wurde der rklässigkeit, worden, zu atte einem der Wasser der Wirtsh-chen ent-nt daraus, n erlittenen rlas vom d die Ge-ntig hatte ung ge- in der ttegefunden

haben, ist eher eine Zunahme, denn eine Abnahme dieser Un-fitte zu bemerken. Wiederum sind hier drei derartige Fälle Gegenstand der Untersuchung. Es wird aufmerksam dar-auf gemacht, daß die Geldstrafen, welche die Veranfallter wie die Theilnehmer der Gebührgzeit trafen, keineswegs ge-ringe sind.

Sofst. 18. Sept. Ein Fall grenzenlosen Leichtsinns, welcher dem Betreffenden schon nach wenigen Stunden das Leben kostete und der erst jetzt laut eingeleiteter gerichtlicher Un-ter-suchung festgestellt wurde und an die Öffentlichkeit bringt, hat sich vor mehreren Wochen hier zugetragen. Ein Wagenrebi-sor, der sich stets über alle medicinischen Mittel belustigte, traf in einer Wirthschaft einen Gärtner, welcher ein ihm von ersteren angebotenes Glas Bier ablehnte, indem er bemerkte, daß er krank sei und von dieser Medicin — dabei zeigte jener ein kleines mit einer Flüssigkeit gefülltes Glaschen vor — alle 3 Stunden 15 Tropfen nehmen müsse. „Ei was!“ rief der Wagenrevisor, „das dumme Zeug schadet und nützt nichts“, und um dies zu beweisen, entriß derselbe jenem das Glaschen und stürzte den Inhalt desselben so schnell hinunter, daß es ihm niemand mehr abnehmen konnte. Nach Hause zurückgekehrt, klagt der Leichtsinnsige über Unwohlsein, legt sich zu Bett, be-kommt nach einer kleinen Weile Starrkrampf und ist bald darauf todt. — Das Glaschen enthielt eine Lösung von Strichnium mit Opium vermischt.

Nieheim. 19. Sept. Bekanntlich waren im November v. J. in die katholische Pfarrkirche zu Bömben Diebe ein-ge-brungen, hatten das Tabernakel erbrochen und alle heiligen Gefäße, sowie die sonstigen in der Kirche aufbewahrten, Jahr-hunderte alten Kostbarkeiten, darunter auch ein Partikel des hl. Kreuzes, und sämtliche Devotionalien geraubt. Am ver-gangenen Sonntag, dem Feste Kreuzerhöhung, wurden nun die als Ersatz von frommstimmigen Wohlthätern der Kirche ge-schafften Partikel des hl. Kreuzes und Reliquien der hl. Ursu-la und ihrer Genossinnen, beide in sehr schön ausgeführten Ostenorien gefaßt, in hochfeierlicher Weise in die Kirche über-geführt und zur öffentlichen Verehrung ausgestellt. Von allen Seiten waren eine Menge Undächtiger herbeigeeilt, um an der Feierlichkeit theilzunehmen.

Beachtenswerthe Winke für Landwirthe.

Grünmaissfütterung.

In manchen Gegenden baut man den Mais Jahr für Jahr mit Vorliebe als Futterpflanze an, und wie die Er-fahrung lehrt, liefert er einen so hohen Ertrag, daß er alle anderen Futterpflanzen in Hinsicht auf die Menge übertrifft. Auch gedeiht er noch in solchen Lagen und Bodenarten, die dem rothen Klee nicht zulegen. Der Mais verlangt einen tief gelockerten und reichlich gedüngten Boden und ist zur Anpflanzung besonders dann zu empfehlen, wenn Klee, Wiesen-gras und sonstige Grünfütterpflanzen nicht ausreichen. Auch kann die Ansaat so stattfinden, daß die Ernte desselben in eine Zeit fällt, in der die übrigen Grünfütterpflanzen theils abgeerntet, oder zum vortheilhaften Gebrauch noch nicht weit genug entwickelt sind.

Das Rindvieh verzehrt den Grünmais wegen des hohen Zuckergehaltes mit besonderer Vorliebe, und er äußert bei richtiger Verwendung in der Fütterung einen vortref-flichen Einfluß auf die Milchergiebigkeit. In Betreff der richtigen Verwendung muß zunächst bemerkt werden, daß der

Grünmais ein stickstoffarmes Futtermittel ist, denn er enthält auf 10 Theile stickstoffloser Stoffe nur ein Theil Protein, kann also dieses Verhältnisses wegen nicht pur gefüttert wer-den, wie der Klee und manche andere Futtermittel, in denen das Verhältniß des Protein zu den Kohlehydraten ein besseres ist. Bei purer Grünfütterung würde eine milchgebende Kuh aus Mangel an stickstoffigen Nährstoffen in ihrer Leistung stets heruntergehen. Wollte man derselben soviel Grünmais vor-legen, daß dadurch das Bedürfnis an Protein gedeckt würde, so entstände zuerst die Frage, ob dieselbe das nötige Quan-tum einnehmen könnte, und wenn das der Fall sein sollte, was kaum denkbar ist, weil dazu etwa 300 Pfd. Grünmais erforderlich sind, so würden die in einem solchen Quantum enthaltenen Kohlehydrate (Zuckerstoff, Dextrin etc.) größt-theils nicht ausgenutzt werden können und unverdaut von dem Thierkörper ausgeschieden werden; daher ist pure Grünmaiss-fütterung in Bezug auf das Thier eine ungenügende und in Hinsicht auf das Futter eine Verschwendung. Um diesen Nachtheilen zu entgehen, läßt man die tägliche Futterportion des Thieres nur zum Theil aus Mais bestehen und gibt als andern Theil einen Zusatz solcher Futtermittel, die durch ihren Stickstoffgehalt die fehlenden Bestandtheile des Grünmais ersetzen. Als solche könnten genommen werden: guter Klee, Wickenfutter, geschrotene Körnerfrüchte, Kleien u. f. w. Unter solchen Bedingungen kann der Grünmais ein vortreffliches Futter zur Beförderung der Milchergiebigkeit bilden.

Vermischtes.

— Den Theilnehmern an dem am 24. bis 27. Sept. zu Kassel tagenden deutschen evangelischen Schulcongreß ist auf preussischen, oldenburgischen, mecklenburgischen Staats-bahnen eine ganze Reihe von Fahrpreisermäßigungen bewilligt worden, so macht wenigstens der „Händige Ausfluß“ bekannt. Es lebe die Parität!

— Um einen sichern Anhalt zur Beurtheilung der Lage der Arbeiter in den Industrie-Bezirken u. f. w. zu gewinnen, werden amtlicherseits Industrieberichte eingefordert, die von den Polizei-Verwaltungen und Amtsvorstehern in den betreffenden Bezirken zu erstatten sind. Die Uebersicht über den Stand der Lohnverhältnisse muß, wie aus einer hierauf bezugnehmenden Bekanntmachung zu ersehen ist, er-fennen lassen, ob ein Fallen oder Steigen der Arbeitslöhne stattgefunden hat. Es soll daher so weit als thunlich er-mittelt werden, wie die Lohnverhältnisse der Arbeiter sich in den einzelnen Industrieen und Gewerben nach ihrer durch-schnittlichen Höhe im Laufe des vergangenen Halbjahres pro Monat gestaltet haben. Die ermittelten Sätze sind in einer nach Industriezweigen, bezw. Gewerben geordneten Uebersicht so nebeneinander zu stellen, daß ersichtlich ist, ob ein Steigen oder Fallen der Löhne seit dem vergangenen Halbjahr statt-gefunden hat. Zur Erreichung des oben angedeuteten Zweckes genügt es, wenn diese Ermittlungen Aufschluß über die Lage der Arbeiter bei den hauptsächlichsten Zweigen der vorhandenen Industrieen und Gewerbe gewähren.

Neu-Stettin. 20. Sept. Eine Affaire, die ihrer Zeit viel Staub aufgewirbelt hat, wird nun endlich nach Jahren nachstens vor dem Schwurgerichte in Uebeln ihren Abschluß finden. Es ist dies der Neu-Stettiner Synagogen-brand. Als vor einigen Jahren der antijüdische Agitator Henrici seine Reden in Neu-Stettin hielt, wurde der Neu-Stettiner Tempel durch Feuer zerstört. Es lag augenschein-lich eine Brandstiftung vor. Die Juden beschuldigten die

Christen und umgekehrt, die Christen die Juden derselben. Ca. 2 Jahre haben die Untersuchungen gedauert, deren Re-sultat war, daß mehrere jüdische Bürger in Anklage-stand versetzt wurden und bereits in der vorigen Schwurge-richtsperiode abgeurtheilt werden sollten. Am 18. October curr. werden nun nach der „Woff. Ztg.“ die öffentlichen Ver-handlungen dieses Prozesses beginnen, für welche etwa 8 Tage in Aussicht genommen sind, da etwa 60 Belastungs-zeugen vernommen werden müssen, und die Angeklagten eine ebenso große Anzahl von Entlastungszeugen stellen werden. In Diez a. d. Lahn, wurde am 18. dts. Mts. kurz vor Mittags 12 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß in mehreren Häusern verspürt.

— Von dem englischen Bergsteiger Graham, der gegen-wärtig mit zwei Schweizer Führern (Wof und Kaufmann) im Himalaya herumklettert, liegen Briefe vor, die bis zum 13. August reichen. Er schildert darin seinen Versuch, den 23 184 Fuß hohen Dunagiri zu besteigen; er kam mit Wof bis in die Höhe von 22500 Fuß; noch eine halbe Stunde und der Gipfel wäre erreicht gewesen. Da brach ein furcht-barer Schneesturm los, der sie zum Umkehren zwang. Der Niederstieg, sagt Graham, sei das gefährlichste Wagniß ge-wesen, das er je bestanden. „Wir haben“, bemerkte er, „we-nigstens das Luftproblem gelöst: in der Höhe von 22500 Fuß fällt das Athmen nicht schwerer, als bei 12500 Fuß.“ Seine Freunde vom Alpenclub läßt Graham grüßen und ihnen sagen, es sei im Himalaya ein Arbeitsfeld für sie, an dem sie sämtlich ein Jahrhundert lang genug zu schaffen fänden.

— Der große Schraubendampfer Troubadour aus North Shields, welcher vor längerer Zeit von einem Hafen des Schwarzen Meeres nach Antwerpen in See ging, gilt als verschollen. Am 28. August legte der Dampfer in Gibraltar an; seitdem ist nichts mehr von ihm gehört worden. Seine Mannschaft, die wahrscheinlich mit dem Schiffe untergegangen ist, bestand aus 27 Köpfen.

— Eine Dame aus Philadelphia figurirte jüngst in dem Grand Union Hotel in Saratoga als „die Diamantenkönigin“. Bei einem in dem Hotel veranstalteten Gartenfest trug sie Diamanten von 105000 Dollars und Spitzen, die einen Werth von 30000 Dollars repräsentirten. Zwei Geheim-polizisten in Salontouille folgten der Dame auf Schritt und Tritt, um sie gegen Diebe zu schützen.

— Die neue Mode des Hutputzes, welche anstatt Blumen, exotischer Vögel und gekräuselter Federn nur noch einfache Büschel gefärbter kleiner Taubenfedern verwendet, droht die 60000 Pariser Blumen- und Federnarbeiterinnen beschäftigungslos zu machen. Ein Haus hat bereits 125 solcher Arbeiterinnen entlassen.

— (Auf's Wort gehor sam.) Herr zu seinem Diener: „Johann, geh' jetzt zum Bahnhof und sieh nach, wann der letzte Zug abgeht.“ Nach zwei Stunden kommt Johann athem-los zurück. Herr: „Postausend, hat denn das so lange ge-dauert?“ Johann: „Ja, Herr Baron, ich hab' höllisch lange warten müssen, aber jetzt ist er gerade abgefahren!“

— (Was ein Gedanke ist.) Lieutenant: Sie, Müller, um'n Gedanken vor! — Müller tritt um einen ganzen Schritt aus der Linie heraus. — Lieutenant: Müller, sind Sie wahnsinnig — heißt das 'n Gedanken vor: Wissen Sie, was ein Gedanke ist? Ein Gedanke ist so viel wie gar nichts!

Sommerfahrplan vom 1. Juni ab.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische),

Von Neuss nach:

Rhein: 7,46, 10,14, 11,53, 1,20, 1,53, 3,56, 6,35, 9,25.
Von Neuss nach Rhein: 7,56, 10,24, 12,4, 2,3, 6,45, 9,35.
Von Dormagen nach Rhein: 8,9, 10,36, 12,17, 2,16, 6,58, 9,48.
Von Worringen nach Rhein: 8,20, 10,46, 12,28, 2,28, 4,21, 7,9, 9,58.
Von Pongrich nach Rhein: 8,31, 10,56, 12,39, 2,36, 7,20, 10,9.
Von Wipperf nach Rhein: 8,40, 11,6, 12,49, 2,46, 7,30.
Dierath: 7, —, 10,8, 12,44, 3,48, 6,28, 8,11, 9,27, 11,20.
Oppum: 7, —, 10,8, 12,44, 2,27, 3,48, 6,28, 8,11, 9,27, 11,20.
Greifeld: 7, —, 7,43, 10,8, 11,54, 12,44, 2,27, 3,48, 4,13, 6,28, 8,11, 9,27, 11,20.
Greve: 7, —, 10,8, 12,44, 2,27, 3,48, 6,28.
Dieren: 7, —, 10,8, 2,27, 3,48, 6,28.
Dieren: 6,13, 7,49, 10,30, 2,28, 7,9, 9,39 nur bis Grevenbroich.
Von Solingen nach Dieren: 6,22, 7,59, 10,39, 2,37, 7,18, 9,47 nur bis Grevenbroich.
Von Capellen-Bevelinghoven nach Dieren: 6,31, 8,7, 10,48, 2,46, 7,27, 9,45 nur bis Grevenbroich.
Von Grevenbroich nach Dieren: 6,40, 8,16, 10,59, 2,55, 7,37.
Von Garff nach Dieren: 6,52, 8,28, 11,11, 8,7, 7,49.
Von Weiburg nach Dieren: 7,1, 8,37, 11,20, 3,15, 7,58.
Von Cleford nach Dieren: 7,12, 8,48, 11,31, 3,26, 8,9,.

Nach Neuss von:

Rhein: 6, —, 9,8, 11,42, 1,40, 2,42, 5,30, 8,20, 10,20.
Wipperf: 6,7, 9,15, 11,49, 2,49, 8,27, 1,27.
Pongrich: 6,16, 9,24, 11,58, 2,58, 5,48, 8,36, 10,36.
Worringen: 6,26, 9,34, 12,8, 3,8, 5,53, 8,46, 10,46.
Dormagen: 6,34, 9,42, 12,16, 3,16, 6,1, 8,54, 10,54.
Neuss: 6,47, 9,55, 12,29, 3,30, 6,14, 9,7.
Greifeld: 7,10, 8,19, 9,33, 11,18, 12,54, 1,18, 3,27, 5,59, 6,59, 8,50, 10,5.
Oppum: 7,17, 9,46, 11,24, 1,25, 3,34, 6,5, 8,57.
Dierath: 7,28, 9,57, 11,35, 1,36, 6,16, 9,8, 10,21.
Greve: 6,31, 7,50, 11,29, 2,47, 4,7, 6,59.
Dieren: 5,41, 9,49, 11,31, 2, —, 4,21, 7,30.
Dieren: 5,30, 8,7, 10,36, 2,2, 7,47.
Cleford: 5,50, 8,28, 10,55, 2,23, 8,8.
Weiburg: 6, —, 8,38, 11,4, 2,33, 8,13.
Garff: 6,8, 8,47, 11,12, 2,41, 8,27.
Grevenbroich: 6,23, 9,1, 11,24, 2,54, 8,41, 10,6.
Capellen-Bevelinghoven: 6,32, 9,10, 11,32, 3,3, 8,50, 10,19.
Solingen: 6,41, 9,19, 11,40, 3,12, 8,59.

Neuss - Rheindt.

Von Neuss: 7,45, 12,48, 6,40, 9,29.
Von Rheindt: 7,56, 12,59, 6,51, 9,40.

Von Schiefbahn: 8,4, 1,7, 6,59, 9,48.
Von Neuss-Rheindt: 8,12, 1,15, 7,7, 9,56.
Von Dieren Haltestelle: 8,17, 1,20, 7,12, 10,1.
Von Gladbach (Voeftel): 8,24, 1,27, 7,18, 10,7.
Rheindt: Ant. 8,36, 1,40, 7,30, 10,19.

Rheindt-Neuss.

Rheindt Abf.: 6,17, 10,54, 5,26, 8,18.
Von Gladbach (Voeftel): 6,31, 11,8, 5,40, 8,32.
Von Dieren Haltestelle: 6,36, 11,13, 5,45, 8,37.
Von Neuss-Rheindt: 6,43, 11,20, 5,52, 8,44.
Von Schiefbahn: 6,51, 11,28, 6, —, 8,52.
Rheindt: 6,59, 11,36, 6,8, 9, —.

Rheindt-Dieren.

Rheindt Abf.: 7,53, 11,6, 3,14, 6, —, 8,41.
Greifeld: 8,5, 11,19, 1,17, 3,24, 6,11, 8,52.
Lobberich: 8,18, 11,32, 1,28, 3,35, 6,22, 9,3.
Rheindt: 8,29, 11,42, 1,38, 3,46, 6,31, 9,14.
Dieren Ant.: 8,38, 11,49, 1,47, 3,53, 6,38, 9,21.

Dieren-Rheindt.

Dieren Abf.: 5,46, 9,54, 11,36, 2,5, 4,26, 7,25.
Rheindt: 6,8, 10,13, 12,12, 2,28, 4,48, 7,46.
Lobberich: 6,19, 10,24, 2,39, 4,59, 7,57.
Greifeld: 6,30, 10,35, 2,49, 5,10, 8,8.
Rheindt: 6,40, 10,45, 12,33, 2,59, 5,20, 8,18.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuss nach:

Düsseldorf: 6,20, 7,8, 7,48, 8,47, 10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30, 4,1, 4,12, 5,30, 6,34, 7,28, 7,44, 9,33, 10,43, 11,40, 11,40, 11,40.
Heerdt und Obercaffel: 7, —, 8,53, 12, —, 2, —, 4,1, 6,38, 9,30.
Von Heerdt nach Obercaffel: 7,8, 9,1, 12,8, 2,8, 4,9, 6,41, 9,38.
Gladbach und Neuss: 6, —, 7,43 nur bis Gladbach, 8,20, 10,9, 12,42 nur bis Rheindt, 2,26, 4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,24, 11,18 nur bis Rheindt.
Von Dieren nach Gladbach-Neuss: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis Rheindt, 9,36, 4,18 nur bis Gladbach, 11,27 nur bis Rheindt.
Von Rheindt nach Gladbach-Neuss: 6,18, 7,55 nur bis Gladbach, 10,25, 12,58 nur bis Rheindt, 2,43, 4,25 nur bis Gladbach, 6,58, 9,36, 11,34 nur bis Rheindt.
Von Greifeld nach Gladbach-Neuss: 6,24, 8, —, nur bis Gladbach, 10,39, 1,3 nur bis Rheindt, 2,48, 4,30 nur bis Gladbach, 11,39 nur bis Rheindt.

Nach Neuss von:

Düsseldorf: 5,40, 6,43, 7,26, 8,10, 8,35, 9,10, 9,53, 11,31, 12,25, 1,30, 2,10, 3, —, 3,29, 3,57, 5,29, 6,5, 7,48, 8,56, 9,12, 11,5.

Obercaffel: 7,25, 9,35, 12,24, 2,30, 5,25, 8,48, 10,11.
Heerdt: 7,33, 9,43, 12,32, 2,38, 5,33, 8,56, 10,19.
Neuss: 6,50, 9,5, 1,48, 4, —, 6,47, 9,42.
Greifeld: 6,11, 9,47, 11,22, 6,5, 8,55.
Rheindt: 6,48, 9,54, 11,29, 1,35, 6,13, 9,2.
Dieren: 6,56, 10,1, 11,36, 1,41, 9,8.
Gladbach: 6,32, 8,28, 9,38, 11,13, 1,23, 3,33, 5,58, 7,25, 8,47, 11,20, 11,20.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7,20, 11,59, 2,55, 8,15.
Jülich Abf.: 6, —, 8,52, 1,16, 3,6.
Dieren: 6,49, 9,41, 2,5, 8,54.
Gladbach: 7,2, 9,54, 2,18, 9,7.
Dieren: 7,30, 10,11, 2,35, 6,50, 9,24.
Rheindt-Neuss: 7,46, 10,27, 2,51, 7,6, 9,40.
Gladbach Ant.: 7,53, 10,34, 2,58, 7,13, 9,47.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Gladbach Abf.: 6,56, 11,10, 3,44, 6,14, 10,4.
Rheindt-Neuss: 7,4, 11,18, 3,52, 6,22, 10,12.
Dieren: 7,25, 11,4, 4,8, 6,37, 10,28.
Gladbach: 7,46, 11,61, 4,25, 10,45.
Dieren: 7,59, 12,4, 4,38, 10,18.
Jülich Abf.: 6,20, 9,2, 1,22, 6,12.
Stolberg Ant.: 6,43, 11,18, 2,28, 7,28.

Von Gladbach nach Dieren.

Gladbach Abf.: 8,42, 11,4, 3,10, 6,14, 9,57.
Dieren: 8,57, 11,18, 3,21, 6,29, 10,10.
Dieren: 9,9, 11,27, 3,30, 6,38, 10,19.
Dieren: 9,16, 11,35, 3,37, 6,45, 10,26.
Dieren: 9,22, 11,41, 3,43, 6,51, 10,33.
Rheindt-Neuss: 9,31, 11,49, 3,50, 6,59, 10,41.
Dieren Ant.: 9,38, 11,55, 3,56, 7,6, 10,48.

Von Dieren nach Gladbach.

Dieren Abf.: 5, —, 9,57, 12,11, 4,13, 7,34.
Rheindt-Neuss: 5,20, 10,15, 12,38, 4,33, 7,51.
Dieren: 5,23, 10,23, 12,45, 4,42, 7,59.
Dieren: 5,35, 10,29, 12,50, 4,49, 8,6.
Dieren: 5,44, 10,38, 12,58, 4,58, 8,15.
Dieren: 5,54, 10,46, 1,6, 5,8, 8,24.
Gladbach Ant.: 6,5, 10,57, 1,16, 5,19, 8,35.

Gladbach-Dieren.

Gladbach Abf.: 6,35, 11,16, 1,20, 5,10, 9,58.
Dieren: 6,42, 11,24, 1,28, 5,18, 10,6.
Rheindt-Neuss: 6,52, 11,35, 1,33, 5,29, 10,15.
Dieren: 7,5, 11,51, 1,51, 6,42, 10,27.
Dieren Ant.: 7,35, 12,23, 6,14, 10,56.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Büttgen.

Montag, den 24. September c.,
Morgens 10 Uhr,
lassen Gebr. Schmitz im Vorst in
ihrer Wohnung öffentlich auf Credit
verkaufen:

3 Rüge, wovon 2 schwertragend,
2 Fälschweine, schmalfurige
Karre, Pflug, 3 Eggen, Schieb-
tarre, Fauchefah, Wannenmühle,
Dreschgeräthe, Brandholz, Dün-
ger etc., Tische, Stühle, Bänke,
Defen, Kleider- und Küchen-
schränke, Betten, Küchengeräthe etc.
Zuschläge bis 3 Mark gleich zu
zahlen.

Hiernach lassen dieselben bei dem
Wirtgen Pet. Jung an der Kapelle
unter günstigen Bedingungen ver-
steigern:

34 Acre 65 M. Ackerland am
Küßgeskamp neben Holzbüttgen-
hausweg u. Wwe. Hausmann;
33 Acre 96 M. ditto im Vorst,
neben Wilt. Vogt und Pfad;
4 Acre 30 Meter do. das., neben
Gehlen beiderseits;
11 Acre 9 M. do. das., neben
Wilt. Heß und Pannenbender;
17 Acre 59 M. do. am Vorst-
kirchwege, neben Schäfer und
Köhen;
46 Acre 80 M. do. am grünen
Wege, neben Weiss und Ver-
schiedenen;
1 Acre 52 M. Holzung im
Röschelt, neben Fischer und
Verschiedenen.
Neuß. Brandenburg, Notar.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Neuzerwehe.

Dienstag den 25. Sept. cr.,
Mittags 1 Uhr,
lassen Wittwe und Kinder Heinrich
Broders in ihrer Wohnung zu
Neuzerwehe öffentlich auf Credit ver-
kaufen:

3 Riegen, Tische, Stühle, Bänke,
Schränke, Kisten, Ofen, Bett-
stellen, Bettwerk, 2 Hausuhren,
Drehfah, Dreirad, Schiebkarre,
Egge, Backmulde, Dreschgeschir,
Heu, Stroh, Holz, Dachziegel etc.
Zuschläge bis 3 Mark sind gleich
zu bezahlen.

Hiernach lassen dieselben im Lokale
von Wwe. Peter Gähler an der
Furth öffentlich meistbietend ver-
steigern:

a. ihr zu Neuzerwehe gelegenes Haus-
erbe, bestehend in Wohnhaus
G 95, Scheune, Stallung, Hof-
raum und Garten, begrenzt von
Joh. Göhen, Wilt. Lenz, Josef
Volten und Wilt. Glasmacher.
b. ca. 40 Ruthen Holzung neben
der Rhein. Eisenbahn und Peter
Egger.
Neuß. Brandenburg, Notar.

Mobilienverkauf zu Roedkrath.

Mittwoch, den 26. Sept. c.,
Morgens 9 Uhr,
lassen Erben Ehef. Peter Breuer
in deren Sterbehause zu Roedkrath
öffentlich auf Credit verkaufen:

1 Ackerpferd, 3 Rüge (2 tragend),
2 Schweine, Hühner, schmal- u.
breitspurige Karren, Pflug, Egge,
Schleife, Walze, Wannen- u. Staub-
mühlen, Dreschfah, Schubkarre,
Pferdegeschirr, Decimalkwaage
mit Gewicht, Milch- und Klei-
derfah, Kanapee, Tische,
Stühle, Defen, Küchen-, Dresch-
und Gartengeräthe, Bettstellen,
Bettwerk, Urinfah und Pumpe,
Spiegel, Wanduhr, 2 Kisten,
Müchengeräthe, Dünger, Frucht-
fah etc.
Zuschläge bis zu drei Mark müssen
gleich bezahlt werden.
Neuß. Brandenburg, Notar.

Ein großer gebrauchter Regulir-
ofen steht billig abzugeben.
Glockhammer 71.

Haus-Verkauf zu Rorf.

Montag den 1. October cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Paul Granderath zu
Rorf im Wirthshaus von H. Schmitz
daselbst:

sein zu Rorf gelegenes
Wohnhaus Nr. 80 a mit
Hofraum, Garten u. Stall-
ungen, groß 5 Acre 36 Met.
öffentlich unter sehr günstigen Be-
dingungen versteigern.
Neuß. Brandenburg, Notar.

Verpachtung in Buderich.

Am Montag den 24. Sept. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Buderich auf'm Brühl im Wirths-
lokale von Herrn Püß, läßt die
Wwe. Math. Schmalbach, Eli-
sabeth geb. Johannis, öffentlich
auf mehrere Jahre folgende unter
Buderich gelegene Immobilien ver-
pachten, als:

1. das zu Buderich auf'm Brühl,
neben Fischer und Offermann
gelegene Erbe, bestehend in Wohn-
haus E 66, Scheune, Stall, Hof,
Garten etc., groß 41 Acre 68
Meter;
2. 32 Acre 84 Met. Ackerland auf'm
Hövel, neben Klein u. Hülfen;
3. 15 Acre 22 Met. ditto auf'm
Steinacker, neben Dahmen und
Leven;
4. 23 Acre 5 Met. ditto im großen
Wischfeld, neben Werhahn und
Kämpgen, und
5. 26 Acre 85 Meter ditto im
Schaderfeld, neben Linnarh u.
Linnen.
Neuß. Knein, Notar.

Mobilienverkauf in Buderich.

Donnerstag, 27. Sept. cr.,
Mittags 1 Uhr,
lassen die Erben von dem zu Bü-
derich auf Niederbont verlebten Mor-
ritz Schmitz in dessen Sterbe-
hause, das zu dessen Nachlaß ge-
hörige Mobilien als:
1 tragende Kuh, 2 Fälschweine,
mehrere Hühner, 1 Pflug, 1 Drei-
rad, Kibel, Tonnen mit einge-
machtem Gemüse, Hausmobilen
und Küchengeräthe aller Art,
ferner Brand- und Rugholz,
Stroh, Heu, Kartoffeln u. Ge-
müse auf dem Felde etc. etc.
theilungshalber öffentlich auf Credit
versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

Rübfruchtverkauf in Grefrath.

Am Dienstag den 2. Oct. c.,
Nachmittags 4 Uhr,
zu Grefrath im Wirthshaus von
Kruppel läßt Herr Franz Broich
auf Buscherhof:

2 1/2 Mrg. schönes Brach-
rübentrant zu Lanzerath
stehend,
in angemessenen Parzellen öffentlich
auf Credit versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

Ein Lodenlokal mit 2 Schau-
fenster zu Walldhausen M. Gladbach
nebst Wohnung zu vermieten.
Näheres bei Heintz. Conen,
Kranzstr. 67.

Saatroggen (Königsberger) so-
wie Saatzweizen vorrätzig
Erprathmühle bei Neuß.

Saatroggen J. W. Büschges.
Frucht wird gereinigt
durch meine Patent-Treuer-Ma-
schine bei
Schänel in Neukirchen.

Ein fast neuer gr. Milchschrank
zu verkaufen. Weingartshede 56.

Ein braves Mädchen, in allen
händlichen Arbeiten erfahren, auf
1. Oct. gesucht. W., f. d. E.

Vermiethung und resp. Verpachtung zu Königshoven.

Auf Ansehen der minderjährigen
Kinder der zu Königshoven verlebten
Ehe- und Ackerleute Reiner Jobs
und Hubertina geborene Esser,
sollen am

Dienstag den 25. Sept. c.,
Morgens 9 Uhr,
zu Königshoven im Lokale des Wir-
thes Hubert Stroben daselbst,
die nachbezeichneten, zum Nachlaß
der genannten Erblasser Eheleute
Reiner Jobs gehörigen Immo-
bilien, als:

a. das zu Königshoven neben Joh.
Hubert Schnitzler und eigenem
Lande gelegene Wohnerbe sammt
An- und Zubehörungen, groß
ca. 1 köhner Morgen;
b. eine auf dem Schauenberge, ne-
ben Lomanns und Schnitzler
gelegene, ca. 1 köhner Morgen
große Ackerparzelle, und
c. drei zwischen Harff gelegene
Ackerparzellen

durch den Unterzeichneten öffentlich
auf feste Jahre gegen gute Bürg-
schaft vermiethet und resp. verpachtet
werden.

Woburg, den 13. Sept. 1883.
gez.: A. L. Manfetten, Notar.

Auction zu Königshoven.

Auf Ansehen der Vormundschaft
derselben vorgeordneten Kinder Jobs
sollen am

Dienstag den 25. Sept. c.,
Mittags 12 Uhr,
zu Königshoven im Sterbehause der
vorgenannten verlebten Eheleute Rei-
ner Jobs, die sämtlichen zum
Nachlaß der Letzteren gehörigen, in
dem gedachten Sterbehause vorfin-
dlichen Mobilien-Gegenstände, als:

3 Bettstellen mit Bettzeug, 1
Milch-, 1 Küchen- und 1 Klei-
schrank, 2 Bänke, 6 Stühle, 1
Tisch, 1 Ofen, 1 Butterdrehfah
und Milchgeräthe, der Vorrath
von Leinwand, Frauen-Klei-
dungsstücke und Schmuckstücken,
kleinere Ackergeräthe etc.,
ferner 1/2 Mrg. ungedroschener
Sommerweizen, lagernd in der
Scheune, ca. 300 Pfd. Kleben
und 500 Pfd. Stroh, ebendasselbst
lagernd, sowie endlich Kartoffeln,
Gemüse und Obst im Garten

durch den Unterzeichneten auf Credit
gegen gute Bürgschaft öffentlich ver-
steigert werden.

Woburg, den 13. Sept. 1883.
gez.: A. L. Manfetten, Notar.

Mobilienverkauf

Herr Joseph Vommes, Acker-
wirth zu Bich bei Grefrathbroich,
läßt am

Mittwoch den 26. Sept. cr.,
Morgens 9 Uhr,

in seiner Wohnung daselbst, ver-
ziehungshalber die nachbezeichneten
Hausmobilen und Ackergeräthe, als:
Tische, Stühle, Bänke, Milch-
schrank, Küchenschrank, Betten,
Defen, Journalen, Viehtestel,
Küchengeräthe etc.; sodann ein
3jähriges schönes Ackerpferd,
Wannenmühle, lange Karre mit
breiten Rädern und eiserner Axt,
lange Karre mit schmalen Rä-
dern und eiserner Axt, Schlag-
tarre, fast neue Chaise mit Ge-
schirr, mehrere Eggen u. son-
stige Ackergeräthe,
auf Credit versteigern.

Läderath, Notar.

Ein 11 Jahre altes zu
allem brauchbares Pferd
(braune Stute) zu verfan-
den. Haus Nr. 3 zu Königshoven.

Mehrere Buchstiere echt holländ
Race zu verkaufen bei
W. Schäffer, Eppinhoven.

Gymnastiken finden angeneh-
mes Unterkommen in freundlicher
Familie. Die Exp. sagt wo.

Verkauf einer Dampf-, Mehl- und Oel-Mühle.

Dienstag den 9. Oct. d. J.,
Morgens 11 Uhr,

zu Aachen in der Amtsstube des
unterzeichneten Notars, **Garfamp-
straße Nr. 12** sollen theilungs-
halber öffentlich auf ausgedehnte
Zahlungstermine an den Meistbieten-
den verkauft werden:

1. die zu Setterich im Kreise Jülich
gelegene und in bestem Betriebe
befindliche Dampf- und Oel-
Mühle nebst großen Wohnge-
bäuden, Stallungen u. Remisen;
2. die daran stoßende, in Mauern
eingeschlossene, reichlich mit Obst-
bäumen besetzte Fettwiese von
vorzüglicher Qualität nebst Gar-
ten, groß 15 Morgen;
3. ein an der Mühle anstoßendes
Stück Ackerland, groß 1 1/2 Mrg.;
4. ein in der besagten Gemeinde
Setterich dicht am Orte gelegenes
Stück Ackerland, groß 4 Mrg.

Die besagte Mühle hat 4 Paar
französische Steine, Quetschwalzen
für Weizen, Gersteflor für Roggen-
schrot, Aspiration und beste Hülfs-
maschinen, sowie 2 Rollergänge, eine
hydraulische Vorpresse und 3 hydrau-
lische Nachpressen. Die Dampfma-
schine und der Kessel sind erst vor
kurzem erneuert worden; dieselben
genügen, wie auch die geräumigen
Gebäude, zu einer Vergrößerung des
Betriebs.

Die Mühle liegt in bester Weizen-
gegend und hat das ganze Jahr hin-
durch genügende Zufuhr sowie eine
ausgedehnte, solide Kundschaft.

Die Immobilien werden zuerst in
den vorangegebenen vier Parzellen
und dann im Ganzen zum Verkaufe
ausgestellt.

Die Bedingungen sind auf der
Amtsstube des Unterzeichneten ein-
zusehen.

Aachen, den 12. Sept. 1883.
Euler, Notar.

Mobilienverkauf zu Neuß.

Am Montag den 24. Sept. cr.,
Morgens 9 Uhr,
läßt die Wwe. Engelb. Leuchten
in ihrer Wohnung Hollstraße 6, ver-
ziehungshalber gegen Baar ver-
kaufen:

4 Dbd. Stühle, 1 Dbd. Tisch,
4 Dbd. Spiegel in verschied.
Größen, 6 Kleiderbügel, 6
Glaschränke, 4 Küchenschränke,
12 Bettstellen, Waschtische, Com-
moden etc. vollständige Fastnachts-
garderoben, Masken, ein großes
Fischnetz etc.
Neuß. Rainer Schopen.

Subhastation zu Delhoven.

Am Donnerstag den 27. Sept. c.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,

sollen vor dem Königl. Amtsgericht
zu Neuß im Wirthshaus von Hei-
rich Birkenfurth zu Delhoven die
gegen den Ackerer Gerhard Deh-
men und Eheleute Wilt. Steger
in gerichtlichen Beschlag genommenen
Immobilien, nämlich:

1. ein zu Delhoven gelegenes Erbe,
bestehend aus Wohnhaus, Hof-
raum, Hausgarten, Scheune,
Stallung u. Stallgebäude, groß
9 Acre 95 Meter und begrenzt
von Peter Josef Schmitz, der
Straße und Heinrich Renter-
gen;
2. ein Stück Ackerland, groß 9 Acre
15 Meter daselbst
öffentlich meistbietend versteigert
werden.

Neuß. Der Mandatar
des Extragenten:
Fr. Wenge.

Pianos, Amsterdam prämiirt.
Baar oder kleine Raten. Fabrik
Weidenslauser, Berlin NW.
Kostenfreie Probensendung. Preis-
Courant gratis.

Subhastation.

Am Freitag den 28. Sept. c.,
Nachmittags 4 Uhr,

soll vor dem Königl. Amtsgericht zu
Neuß im Wirthshaus von Jacob
Düren zu Grefrath das gegen
Franz und Paul Bienefeld zu
Röderath in gerichtlichen Beschlag
genommene Immobilien, nämlich:

ein zu Röderath gelegenes Erbe,
bestehend aus Wohnhaus mit
Hofraum, Thorbau, Stallung,
Scheune, Stallgebäude und
Hausgarten, groß 13 Acre 8
Meter und begrenzt von Gott-
fried Rothhausen, einem Wege,
Heintz. Josef Toeller und der
Dorfstraße

öffentlich meistbietend versteigert
werden.
Neuß. Der Mandatar
des Extragenten.

Subhastation zu Hadenbroich.

Am Freitag den 5. Oct. cr.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,

soll vor dem Königl. Amtsgericht zu
Neuß im Wirthshaus von H. Schmitz
zu Hadenbroich,

die in gerichtlichen Beschlag ge-
nommene Parzelle Ackerland am
Böhlingswege, groß 19 Acre 36
Meter und begrenzt vom Böhl-
ingswege, Wwe. Franz Wilhelm
Mösgen und Pastorat Haden-
broich
öffentlich meistbietend versteigert
werden.

Neuß. Der Mandatar
des Extragenten:
Fr. Wenge.

Brand- und Bauholz-Verkauf zu Dannerhof bei Vierwinden.

Am Mittwoch den 26. cr.,
Morgens 10 1/2 Uhr,

wird das aus dem Abbruch der
Stallungen zu Dannerhof her-
rührende alte Bauholz, Latten,
Dachziegel und Kuchtröge in ver-
schiedenen Abtheilungen
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft an Ort und Stelle versteigert.
Schloß Dyk, 20. Sept. 1883.
Fürstl. Ober-Rentamt.

Immobilien! An- und Verkauf besorgt Jonas Hoffmann, Neuß.

Ein schönes Acker-
gut im Kreise Gellen-
kirchen gelegen, hübsche
Lage, ausgezeichnete Gebäulich-
keiten, Krautpresse, groß 155
Morgen, wovon 81 Morgen
Ackerland, 55 Morgen Wiesen,
das übrige Gärten, Baumhof
und fischreicher Weher, ist aus
freier Hand unter sehr günstigen
Bedingungen pro 22. Februar
1884 zu verpachten.

Anfragen unter W. H. besorgt
die Exped. d. Ztg.

Es ist nur Apotheker
Radlauer's Specialmittel
gegen Hühneraugen,
Kornhaut und Warzen;
tausendfach bewährt und
begutachtet bewirkt in kürzester
Zeit schmerzlos radicale Beseiti-
gung durch bloßes Ueberpinseln,
Carton mit Flasche und Pinsel
= 60 Pf. — 2) Radlauer's rühm-
lichst anerkannter Coniferen-Geist
zur Desinfection, Erfrischung und
Ozonisirung der Zimmerluft.

Flasche 1,25 Pfg., Zerstäuber
= 2 Mk. Radlauer's Rothe Apo-
theke in Posen. Depot in Neuss
bei v. Harenne & Cie.

Neuß
Unsere
Abonnemen-
teuern zu
Boten in
auch ferne
wünscht w

Berlin
es sei von
Land und
„Ueberris-
beiden Rati-
Ausföhrung
unterbreche-
— Eine
sich Anfangs
hierher zuri-
der Statistit-
Neber die I-
wird, erfährt
noch nicht a-
daß dem A-
der obligatio-
— Die
Für die
werden bena-
Die Ger-
Für eine
Dispense na-
bei Abfassung
örtliche Ge-
aus den sta-
etwa in For-
Anstalt un-
Artikel 5 d
„Anmähung
feiner Heim-
wäre die pr-
wenigstens e-
eren Gesehe
würde aber
Dücesen zu
Amt bezieht

Die
80) Dann flo-
um die rofig-
sich zuerst ge-
fiel still un-
glücklich in d-
Gedanken, be-
zu dürfen.
Wo sie e-
ihn dann sch-
wie er nach
Berlangen tr-
ihr gut gehe-
müthigkeit un-
als ihres ge-
begehr haben
Hofentrar-
sind Gesells-
welcher Geleg-
wurde, wo d-
neigung in ei-
nicht unterdr-
haben.
„Ich begri-
einer solchen
verlassen hatt-
Freier gefund-
„An unser-
mit sichtlich-
sie noch imm-
Juwel, aber
Furcht, mich
„Wah, we-